

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 15-16 / September-Oktober 1960 Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P. - Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.,
Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter:
Hermann Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str.10 (Zweizüger)
Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W.,Lisenkamp 4 (Drei- und Mehrzüger)
Theo Steudel, Marienthal (Pfalz) über Rockenhausen (Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinstr.8(Mathematisches und Retro)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen b.Detmold, Cheruskerweg 15, Zahlungen nur
auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder der Städt. Spar-
kasse Detmold Kto-Nr.1364; Bezugspreis jährlich 12.-DM.

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59 (Ruf: 433)

Das Problemturnier des Schachfunks im Süddeutschen Rundfunk, 1959/60.

(Vgl."Die Schwalbe" 1959 Heft 5 Seite 69)

Das Ergebnis dieses - in drei Abteilungen (Dreizüger mit höchstens 12 Stei-
nen; Selbstmatt; Hilfsmatt) ausgeschriebenen Problemturniers liegt jetzt vor.
Wie angekündigt, werden die Turnierentscheidungen hiermit in der Schwalbe ver-
öffentlicht. Die Entscheide sind mit dieser Veröffentlichung rechtskräftig.

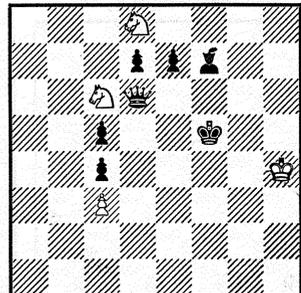
Dem Süddeutschen Rundfunk, der die Preise zur Verfügung gestellt hat (auch
die ehrenden Erwähnungen und Lobe werden mit Buchpreisen bedächt!) gebührt der
Dank aller Freunde des Schachproblems für die Veranstaltung dieses Turniers, das
aus Anlaß der 200.Sendung seit 1951 auf Anregung des verdienstvollen Leiters des
Schachfunks im Süddeutschen Rundfunk, Dr.Werner Lauterbach, zustande gekommen
ist. Die Komponisten haben ihren Dank bereits dadurch abgestattet, daß sie durch
rege Beteiligung dem Turnier zu einem großen Erfolg verholfen haben. 84 Kompo-
nisten aus 18 Ländern haben insgesamt 278 Probleme (3†: 79; †: 78; Hilfs†:121)
eingesandt. Auf die einzelnen Länder verteilen sich die Komponisten wie folgt:
Brasilien 4, Dänemark 1, Deutschland 39, England 1, Finnland 2, Frankreich 2,
Griechenland 2, Holland 3, Jugoslawien 1, Österreich 4, Polen 2, Rumänien 1,
Schweden 3, Schweiz 2, Singapur 1, Tschechoslowakei 1, UdSSR 2, Ungarn 13. Auch
in qualitativer Hinsicht war, wie die Turnierentscheide zeigen, ein großer Er-
folg zu verzeichnen; unter den mit Auszeichnungen bedachten Problemen befindet
sich eine ganze Reihe hochwertiger Stücke,

Wir hoffen deshalb unseren Mitgliedern mit der
vollständigen Wiedergabe der Turnierergebnisse einen
besonderen Genuß zu bereiten. Um noch zusätzlich et-
was zu bieten, schreiben wir gleichzeitig für alle
nachstehend unter Nr.411 bis Nr.444 im Diagramm ge-
brachten Aufgaben ein

Sonderlösungsturnier

aus, an dem sich jeder (auch Nichtmitglieder der
Schwalbe) beteiligen kann. Einsendungen bis 1.Dezemb-
er 1960 (Poststempel ist maßgebend) an Kurt Timpe,
Göttingen, Friedländer Weg 27. Für jede Aufgabe wer-
den Punkte entsprechend der Zügezahl (höchstens aber
fünf) vergeben; das gilt auch für nachgewiesene In-
korrektheiten. Im übrigen gelten für die Punktzutei-
lung, über die K.Timpe endgültig entscheidet, die in
den Lösungsturnieren der Schwalbe angewandten Grund-
sätze. Für die besten Löser werden von Dr.Lauterbach
einige Exemplare seiner eigenen Bücher (Das unsterb-
liche Spiel, Bd.1 und 2, sowie "Almanach") u. der von
ihm herausgegebenen Südwestschachreihe (Dr.K.Fabel:

411 Dr.Werner Lauterbach
(Heidelberg) -Urdruck-
Den Teilnehmern am SACHA
FUNK-Problemturnier gew.



h3† (4+7)

Kurioses Schach; Paul Schmidt: Schachmeister denken, 2.Auflage) sowie von Seiten der Schwalbe drei Buchpreise im Werte von je etwa 10,- DM sowie Schwalbenjahrgänge aus dem Bestand und Bücher aus der Schwalbenbücherei vergeben.

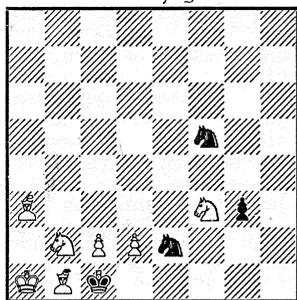
Nichtmitglieder, die das Heft mit den Lösungen und der Entscheidung des Lösungsturniers zu erhalten wünschen, wollen ihrer Lösungseinsendung 1.-DM (in Briefmarken) beilegen.

Aber lassen wir jetzt die Preisrichter und die Probleme selbst zu Worte kommen
Entscheid des Dreizüger-Turniers

Den Preisrichtern wurden 79 Aufgaben von insgesamt 38 Verfassern vorgelegt, ein ausgezeichnetes Ergebnis, wenn man berücksichtigt, daß die Ausschreibung im Vergleich zu dem Selbstmatt- und dem Hilfsmatt-Turnier zwei Beschränkungen unterlag: einer Festlegung der Zügezahl auf drei und einer Einschränkung der Figurenzahl auf höchstens zwölf. Auch qualitativ schien das Turnier ein großer Erfolg zu sein, da die Preisrichter zunächst 23 einer Auszeichnung würdige Aufgaben in die engere Wahl nehmen konnten, eine Anzahl, die dann allerdings infolge starker Ausfälle bei der Prüfung auf Korrektheit auf 26 erhöht werden mußte, damit wenigstens noch 12 korrekte Probleme für die abschließende Bewertung zur Verfügung standen. Unter den wegen Nebenlösungen ausgeschiedenen Aufgaben befanden sich leider einige sehr gute, preiswürdige Probleme.

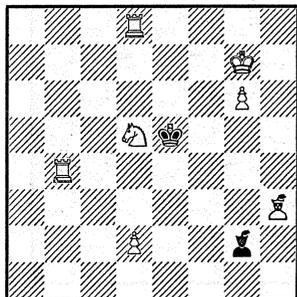
Von den genannten 12 Stücken wurden insgesamt 9 ausgezeichnet, und zwar wurden ein 1. und ein 2.Preis (geteilt), 4 ehrende Erwähnungen, ebenfalls ex aequo, und 3 Lobe ohne Reihenfolge vergeben. Der 3.Preis wurde nicht verteilt. Das Fehlen einer Reihenfolge bei den Auszeichnungen ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Preisrichter sich nicht auf eine bestimmte Reihenfolge einigen konnten, zum Teil aber auch darauf, daß die Aufgaben gleichwertig erschienen. Die beiden Preisträger sind von ganz verschiedener Art: ein neudeutsches Problem, dessen Hauptinhalt in einem als Nowotny genutzten Anti-Nowotny besteht, mit nur 12 Steinen eine beachtliche Leistung, und eine ganz moderne Aufgabe, in der von 4 scheinbar gleichwertigen Wartezügen nur einer zum Ziel führt, während die anderen 3 jeweils an einem Abspiel scheitern.

412 A.Grunenwald -Mül-
house-Dornach (Frankreich)
1.-2.Preis, geteilt



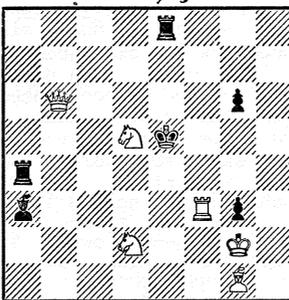
3♠ (7+4)

415 Baldur Kozdon
Moosburg (Bay.)
Ehrende Erwähnung



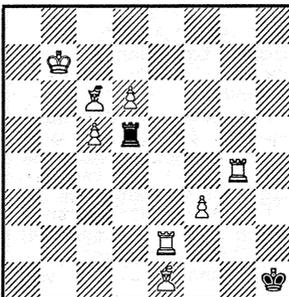
3♠ (7+2)

413 Jacobus Haring
Den Haag (Holland)
1.-2.Preis, geteilt



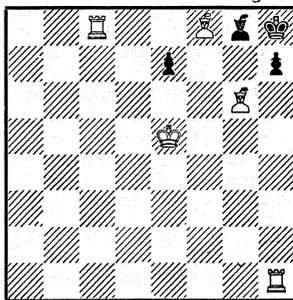
3♠ (6+6)

416 C.J.R.Sammelius
Rotterdam (Holland)
Ehrende Erwähnung



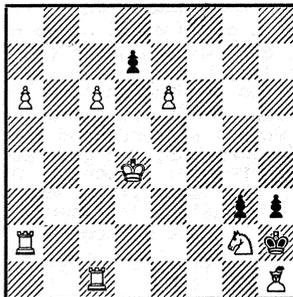
3♠ (8+2)

414 D.N.Kapralos
Athen (Griechenland)
Ehrende Erwähnung



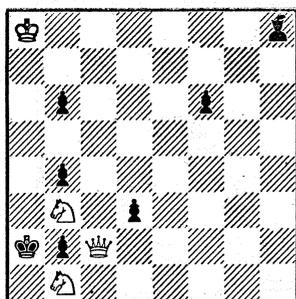
3♠ (5+4)

417 J.Wladimirov
Moskau (UdSSR)
Ehrende Erwähnung



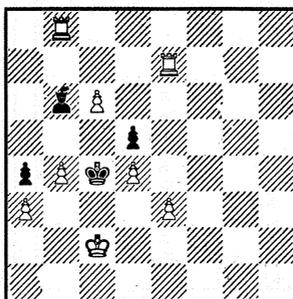
3♠ (8+4)

418 Josef Breuer
Wildbergerhütte
L o b



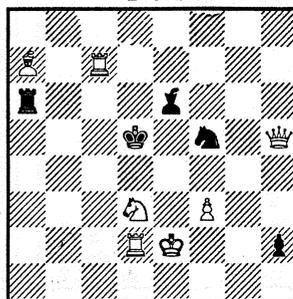
3♠ (4+7)

419 N. Ringeltaube
Berlin
L o b



3♠ (8+4)

420 Rolf Trautner
Niederwalluf (Rheingau)
L o b



3♠ (7+5)

Unter den ehrenrenden Erwähnungen befinden sich eine Aufgabe mit ein schwarzes Schach abwehrenden Hinterstellungen, eine Darstellung mit drei sperrende Zügen in Drohung und Lösung, ein Bauerstop, bei dem allerdings die Lösung näher liegt als die analoge Verführung, und ein Zugzwangstück mit einem Schlagschlüssel, der zu eleganten Mattbildern führt. Die belobten Aufgaben schließlich zeigen Auswahl bei einem D-Fluchtschlüssel mit reinen Mattbildern, ferner Unterverwandlungen und Schachprovokation.

Alles in allem trotz der "gekochten" Aufgaben noch ein erfreuliches Ergebnis dieses Turniers, für dessen Ausschreibung man dem Süddeutschen Rundfunk dankbar sein muß.

Die Preisrichter:

Dr. Karl Fabel und Dr. Werner Speckmann

Entscheid des Selbstmatt-Turniers

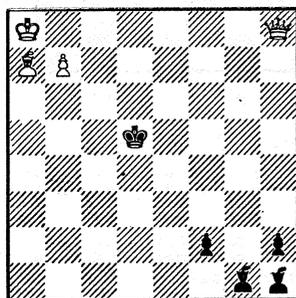
Ich erhielt 78 Selbstmattprobleme von verschiedener Zügezahl (s2♠: 21, s3♠: 19, s4-6♠: 22 und über s6♠ 16 Aufgaben). Zwei Aufgaben schieden sofort aus, da sie als Längstzüger der Turnierausschreibung nicht entsprachen. Wegen Dualmajor bzw. Nebenlösungen mußten weitere fünf Aufgaben - die sonst für die ersten Plätze hätten in Betracht kommen können - ausgeschieden werden. Unter den im Wettbewerb verbleibenden Aufgaben befand sich leider keine mit ganz origineller Idee.

Die Entscheidung fiel mir ziemlich schwer, da Probleme mit verschiedener Zügezahl auch ganz verschiedene Themen und für sie jeweils spezifische Ideen enthalten. Ich gelange zu folgender Reihenfolge der Auszeichnungen:

1. Preis: Dr. W. Speckmann. Fünf Echoopfer der weißen Dame auf der Diagonale c8-h3 in einer forciert ökonomischen Stellung.
2. Preis: H. P. Rehm, Geislingen. Schwarz verteidigt sich durch zwei Grimshawverstellungen, die Weiß in der Lösung als Batterien ausnutzt.
3. Preis: Z. Pigits, Baldone (UdSSR). Interessante Verführungsspiele mit Duell des wF gegen sL. Leider sind die Verführung 1.Lc6 und in der Lösung die thematische Verteidigung L:b6 nicht exakt.

421 Dr. W. Speckmann, Hamm

1. Preis

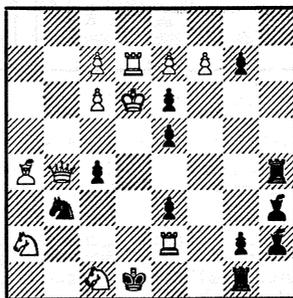


(4+5)

Selbstmatt in 4 Zügen

422 H. P. Rehm, Geislingen

2. Preis

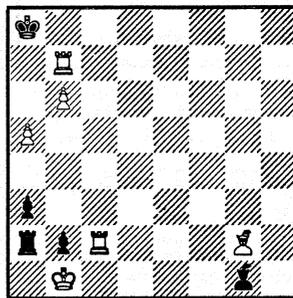


(11+12)

Selbstmatt in 2 Zügen

423 Z. Pigits, Baldone

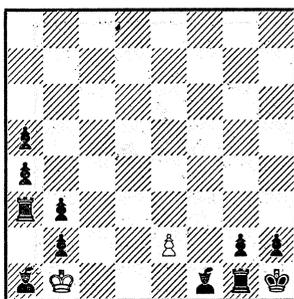
3. Preis



(6+5)

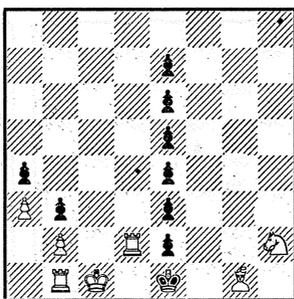
Selbstmatt in 3 Zügen

1.ehrende Erwähnung



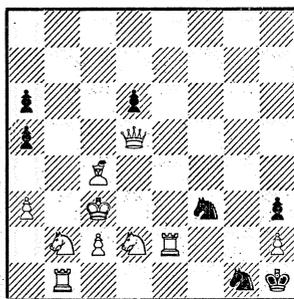
s9# (2+11)

2.ehrende Erwähnung



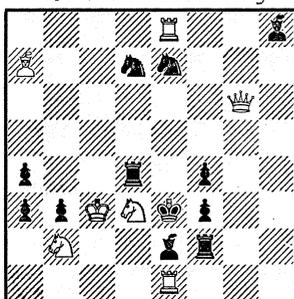
s5# (7+9)

3.ehrende Erwähnung



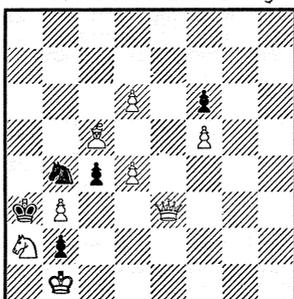
s3# (10+7)

4.ehrende Erwähnung



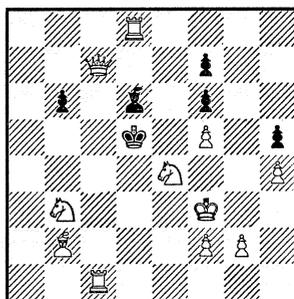
s2# (7+12)

5.ehrende Erwähnung



s2# (8+5)

1.Lob



s7# (11+6)

1.ehrende Erwähnung:

Dr.Karl Fabel, München.

Minimalaufgabe mit Zugwechsel, Tempoverlust durch die Manöver des wB, Unterverwandlung und dualfreien Zügen des wS. Die Idee stammt aus einem orthodoxen Problem Dr.O.Blatthys (Chess Amateur 1922: Ke1 Bh2 - Kc1 Da1 Tb3 d2 La3 d1 Sb1 Bb2 b4 c2 c3 c4 c5 d3 e2; Matt.in 15-Zügen).

2.ehrende Erwähnung:

L.Loewenton, Bukarest.

Obwohl dieses Zugwechselproblem nicht schwierig und die Lösung beinahe erzwungen ist, sind die weißen Züge effektiv.

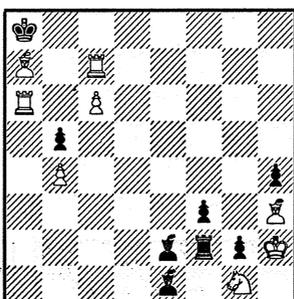
3.ehrende Erwähnung: T.L.Lin, Singapore. "Fata Morgana" Typ 3/3, wobei in zwei Spielen auf verschiedene Weise das Feld d3 geblockt und der sSg1 entfesselt wird.

4.ehrende Erwähnung: A.Hildebrand, Uppsala (Schweden). Der sS pariert die Drohung mittels je zwei Liniensperrungen des weißen und des schwarzen Läufers, wobei Weiß vorwiegend die Entfesselung schwarzer Figuren nutzt.

5.ehrende Erwähnung: E.A.Wirtanen, Helsinki. Wechsel-Abspiele ähnlich dem Thema Zagoruiko, mit konkurrierenden Zügen der weißen Dame.

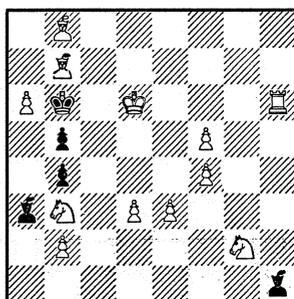
1.Lob: Fritz Giegold, Leupoldsgrün. Unmodernes Problem im Stile von Hieronymus

2.Lob



s3# (8+8)

3.Lob



s3# (12+5)

Fischer, aber schwierig und interessant zu lösen.

2. Lob: Leon Loewenton, Bukarest. Duell zweier Läufer. Viele der weißen Figuren einschließlich des Tc7 sind unökonomisch.

3. Lob: G. Bakcsi, Budapest. Der WK kämpft in Echo-Manövern mit zwei sL. Vortrefflich der Schlüsselzug und die Verführung 1.Tg6?. Die Aufgabe wäre höher platziert worden, wenn sie nicht einen Vorgänger von T.R. Dawson aus dem Jahre 1913 (!) hätte.

Zagreb im Mai 1960

Dipl. Ing. Nenad Petrovic.

Entscheid des Hilfsmatt-Turniers

Es war eine Ehre für mich, von Dr. Lauterbach gebeten zu werden, das Schiedsrichteramt für dieses Turnier zu übernehmen, und ich schätze das sehr hoch ein. Ich will es ihm überlassen, statistische Einzelheiten anzugeben (es gingen 121 Bewerbungen ein) und mich hier auf allgemeine Bemerkungen und Anmerkungen zu den Problemen selbst beschränken.

Zunächst einmal muß berücksichtigt werden, daß die Komponisten in Bezug auf Zügezahl, Themen und Problemtyp volle Freiheit hatten. Ich hatte mich deshalb mit sehr verschiedenartigen Einsendungen zu befassen. Einige der neuen Richtungen der Hilfsmattkomposition traten klar in Erscheinung, namentlich Probleme mit "Varianten" oder mehreren Lösungen. Ich für meine Person schätze diese Art und nicht besonders, ich bevorzuge die klare einzeilige Lösung, die früher das charakteristische Merkmal des Hilfsmatts war. Damit solche Aufgaben Erfolg haben, müssen die Varianten und mehrfachen Lösungen durch thematische, geometrische oder andere Momente, die diese Darstellungart rechtfertigen, eng miteinander verknüpft sein. Ich kann nicht zugeben, daß ein triviales Matt oder Lösungsspiel deshalb weniger trivial sein soll, weil es drei- oder viermal wiederholt wird! Und ich sehe manche der Probleme mit mehreren Lösungen einfach als nebenläufige Probleme an!

Es sind auch einige Versuche unternommen worden, virtuelles Spiel im Hilfsmatt darzustellen. Das hat für mich nicht den geringsten Reiz. Meiner Ansicht nach ist dies der unvoreilhafteste Weg, die Idee des Komponisten dem Löser zugänglich zu machen.

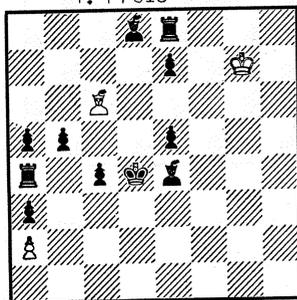
Im Hinblick auf das, was ich eben ausgeführt habe, könnte es überraschend erscheinen, daß Probleme mit mehreren Lösungen überhaupt in diesem Entscheid erscheinen! Der Grund dafür besteht aber darin, daß ich die letzte Auswahl fast ausschließlich danach zu treffen hatte, wieweit die Probleme originell waren, u. hier muß ich Dr. J. Niemann sehr herzlich für die große Hilfe danken, die er mir dadurch geleistet hat, daß er mir aus seiner Hilfsmattsammlung Vorgänger nachwies. Manche guten Kompositionen mußten unberücksichtigt bleiben, weil sie nicht hinreichend neu waren.

Endlich muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Beurteilung von Schachproblemen weitgehend vom persönlichen Geschmack abhängig ist, wie die Beurteilung irgendeines anderen Kunstwerks. Ich bin mir deshalb bewußt, dass ich nicht hoffen kann, mit meinem Entscheid allen zu gefallen. Ich darf jedoch versichern, daß ich auf die Probleme dieses Turniers viel Überlegung verwandt habe, das hat mir Freude gemacht und ich lege den Entscheid vor in der Hoffnung, daß auch Sie sich an diesen Problemen erfreuen werden. Vielen Dank.

432 Leon Loewenton

Bukarest

1. Preis

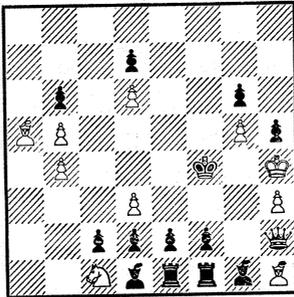


2 Lösungen (3+11)
Hilfsmatt in 4 Zügen.

433 Fadil Abdurahmanovic

Sarajewo

2. Preis

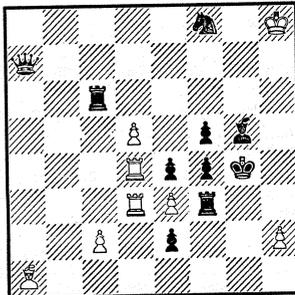


(10+14)
Hilfsmatt in 3 Zügen.

434 Dr. G. Paros

Budapest

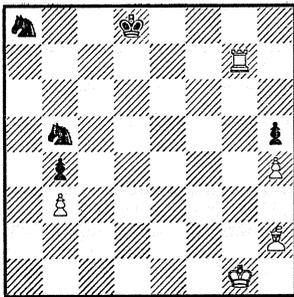
3. Preis



2 Lösungen (8+10)
Hilfsmatt in 3 Zügen.

435 A.Kárpáti, Budapest

1.ehrende Erwähnung

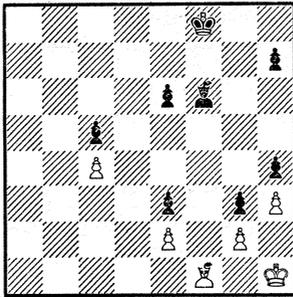


h4# (5+5)

a) Diagr. b) sSb5 nach c5

436 Dr.K.Fabel, München

2.ehrende Erwähnung

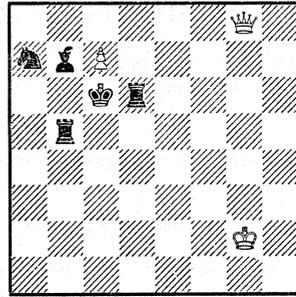


(6+8)

Hilfsmatt in 16 Zügen.

437 H.P.Rehm, Geislingen

3.ehrende Erwähnung

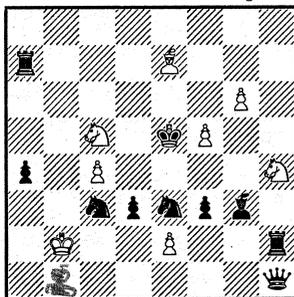


h2#, Weiß beginnt (3+5)

a) Diagramm; b) ohne Tb5;
c) ferner ohne Lb7;
d) ferner ohne Td6.

438 Dr.G.Páros, Budapest

4.ehrende Erwähnung

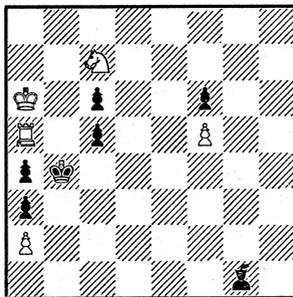


h2#, 2 Lösungen (8+11)

a) Diagr.; b) sSc3 nach e1

439 G.Bakcsi, Budapest

Lob

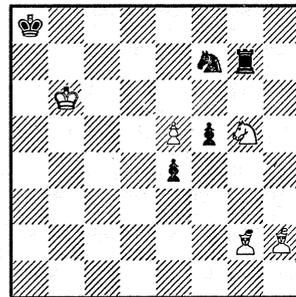


(5+7)

Hilfsmatt in 2 Zügen.

440 A.Kárpáti, Budapest

Lob



(5+5)

Hilfsmatt in 2 Zügen.

1.Preis: Leon Loewenton, Bukarest.

Ein schön konstruiertes Problem mit geschickt dargestelltem doppeltem L-Rundlauf, das weiße Schlagzüge zwecks Entblockung von Feldern für den sK zeigt. Es würde mich interessieren, ob es nicht möglich wäre, die Aufgabe so zu konstruieren, dass der sBb5 fortfällt und auf e7 ein sL steht, so dass die zweite Lösung mit 1.Lb4 begänne.

2.Preis: Fadil Abdurahmanovic, Sarajewo (Jugoslaw.)

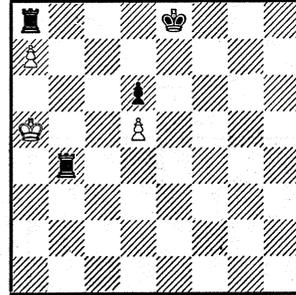
Um dieses Problem richtig zu verstehen, entferne man zunächst einmal Lh1 und Dh2. Wir sehen jetzt, daß eine Mattführung durch 1.Ke3 Kg3 2.L:b6# möglich wäre; aber Schwarz kann nicht zwei Züge auf einmal ausführen. Der Zweck von wL und sDame besteht nun tatsächlich darin, Schwarz mit zwei Wartezügen und Weiß mit einem zu versehen. . . Eine feine Tempostudie, obwohl die Stellung zu überladen ist, um noch anziehend zu sein.

3.Preis: Dr.G.Páros, Budapest.

Eine sehr verwirrende Stellung, u.das Spiel ist unerwartet schwierig zu sehen, z.T.wegen des ungewöhnlichen Matts. Das Spiel selbst, . . . , ist auf hübsche Weise doppelt gesetzt. Eine sehr originelle Darstellung.

441 Dr.G.Páros, Budapest

Lob



Hilfsmatt (3+4)
in den wenigsten Zügen

a) Diagramm
b) Spiegelbild (wK = h5)

1. ehrende Erwähnung: Aurél Kárpáti, Budapest. Die gegenseitige Verstellung von T und L in einer Lösungszeile ist auch früher schon dargestellt worden, ich habe dies aber nirgends so geschickt und ökonomisch doppelt gesetzt gesehen wie in diesen vortrefflichen Zwillingen. Man beachte, daß die Verstellungen in den beiden Lösungen in umgekehrter Reihenfolge geschehen. Ich vermue, daß Saß eine Nebenlösung verhindert, ich kann sie aber nicht entdecken.

2. ehrende Erwähnung: Dr. Karl Fabel, München. Langzügige Probleme, vor allem solche, die einen Pendelmechanismus verwenden, stellen eine Gattung für sich dar. Sie verlangen auch eine sorgfältige Untersuchung daraufhin, was neu an ihnen ist. Hier meine ich, daß die Art, wie Be6 und Lf6 die Eindeutigkeit des schwarzen Spiels sicherstellen, der Beachtung wert ist.

3. ehrende Erwähnung: Hans-Peter Rehm, Geislingen/Stg. Ein prächtiges kleines Problem (ich wünschte, ich hätte es selbst erdacht!), das zeigt, was es darstellen will, in einer sehr ökonomischen und befriedigenden Stellung.

4. ehrende Erwähnung: Dr. G. Páros, Budapest. Ein "Albino" (umgekehrter Pickaninny), durch 2 x 2 Lösungen erzielt. Ein interessanter Mechanismus, der eine genauere Untersuchung lohnt.

Lobe (ohne Rangordnung):

G. Bakcsi, Budapest. Ein ungewöhnlicher Tempozug.

Aurél Kárpáti, Budapest. Hübsche doppelte Rückkehr mit Diagonalmatt. Es gibt Vorgänger mit orthogonalem Matt.

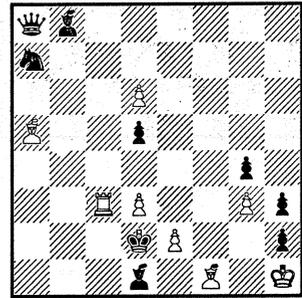
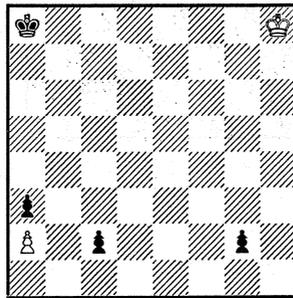
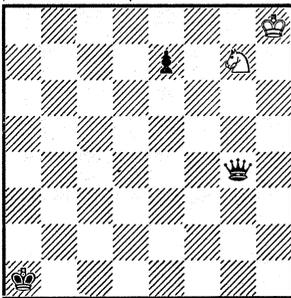
Dr. G. Páros, Budapest. Ein äußerst interessantes Beispiel für königsseitige - damenseitige Asymmetrie, das T. R. Dawson entzückt hätte.

Nachfolgend 3 Probleme, die aus dem Turnier wegen teilweiser Vorwegnahme ausgeschieden wurden, die aber dennoch der Beachtung wert sind:

442 Dr. G. Páros, Budapest
(nach A. Kárpáti) Urdruck

443 R. Trautner, Niederwalluf
(nach Dr. J. Bébesi) Urdruck

444 E. A. Wirtanen, Helsinki
Urdruck



h9♠, Weiß beginnt (2+3)

h7♠ (2+4)

h2♠ (8+9)

442: Dr. G. Páros, Budapest. Vorgänger von A. Kárpáti, spart jedoch einen Bauern und kontrolliert 19 Züge mit nur 5 Steinen. Ich meine, Kárpáti's Problem könnte auf dem gleichen Wege ebenfalls auf 19 Züge erweitert werden (Stellung von Kárpáti: OTSB, 1954, Th. T. 3. ehr. Erw. Kg3 Sd1 - Ka8 Dd2 Bc6 f3; h7♠ - 1.f2 Se3 2.f1S Kf4 3.Sg3 Ke5 4.Sf5 Sd5 5.Se7 Kd6 6.Sc8 Kc7 7.Sa7 Sb6♠).

443: R. Trautner, Niederwalluf. Diese vier Umwandlungen sind schon gezeigt worden und die Stellung ist an sich von Bébesi vorweggenommen; aber sie erspart einen B und ist eindeutig die ökonomischste Form für dieses Thema: 2K und 4B zeigen 4 Umwandlungen!

444: E. A. Wirtanen, Helsinki. Das en-passant-Spiel ist nicht neu, aber die Zugabe eines in der Lösung geänderten Satzspiels läßt die Aufgabe der Beachtung wert erscheinen.

Reading (England) 30. Mai 1960

C. E. Kemp

* * * * *

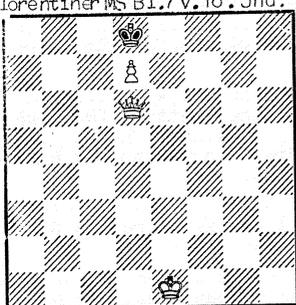
Dr. Wilhelm Maßmann, Kiel

EIN STÜCKLEIN GESCHICHTE

Im Deutschen Wochensach vom 7. April 1907 befindet sich unter obiger Überschrift ein kleiner Aufsatz von J. Kohtz, der sich mit der Weiterentwicklung der Stellung Nr. 1 aus dem Florentiner Manuskript beschäftigt. Als glänzende Weiter-

Nr.1

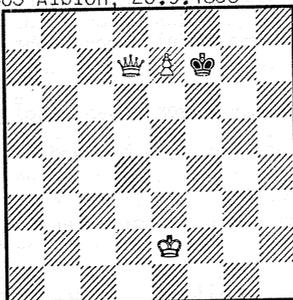
Florentiner MS Bl.7 v.16. Jhd.



2♠ 1.Dd5. Auch 3♠ durch 1.Dd4 und 4♠ durch 1.Dd3.

Nr.2 von S.Loyd

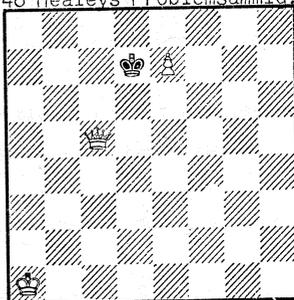
4o3 Albion, 2o.9.1856



3♠ 1.Dd6 Ke8 2.De5 Kg7 2.e8D

Nr.3 von Frank Healey

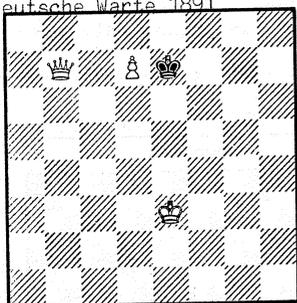
46 Healeys Problemsammlg.



3♠ 1.K- Ke8 2.De5 J.Kohtz (D.W.19o7 S.119) schätzt die Aufgabe um 1854 oder 1855

Nr.4 von Dr.C.Hartlaub

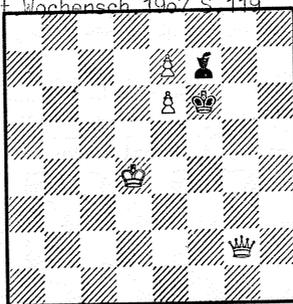
Deutsche Warte 1891



3♠ 1.Kf4 Ke6 2.d8T Kd8 2.Dd5 Kd/f6 2.d8D

Nr.5 von W.A.Shinkman

Dt. Wochensch. 19o7 S. 119



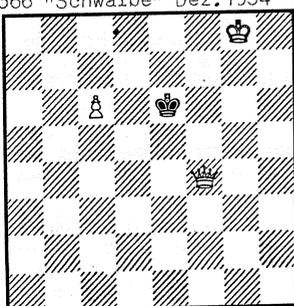
4♠ 1.ef7 Kf7 2.Dg5 Ke8 3.De5. 1.-,Ke7 2.Dd5 Kf8 3.Df5.

entwicklung der Stellung Nr.1 aus dem Florentiner Manuskript beschäftigt. Als glänzende Weiterentwicklung bringt Kohtz die Nr.2 von S.Loyd, wobei er darauf hinweist, daß Loyd die Nr.3 bzw. 3a v.Healey (mit Dc3 jetzt 1.Dc5! Änderung um 1855) gekannt habe. Kohtz weist auch auf Nr.4 v. Hartlaub hin, die ihre Existenzberechtigung aus der Variante 1.-, Ke6 2.d8T herleitet. Schließlich bringt Kohtz noch die Nr.5 von W.A.Shinkman, in der Shinkman den Gedanken in Miniaturfassung doppelt gesetzt hat.

Nachstehend seien nun noch einige Beispiele dafür gebracht, wie im Laufe der Zeit die kleine Nr.1 in anderen Aufgaben Verwendung gefunden hat.

Nr.6 von O.Nemo, Wien

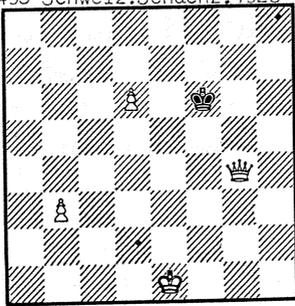
3366 "Schwalbe" Dez.1934



4♠ 1.c7 Kd7 2.De5 Ke8 3.Dc5 Kd5 2.c8T Ke6 3.Td8 Ke7 2.c8L 3.Lg4/Lh3

Nr.7 W.Pauly (Dedrlé gew)

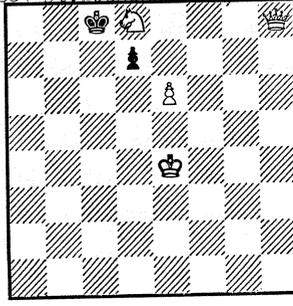
4493 Schweiz.Schachz. 1928



4♠ 1.d7 Ke5 2.b4 3.d8D Ke7 2.Df5 3.Dd5 Kf7 2.Dg5 3.d8D

Nr.8 von F.of Geyerstamm

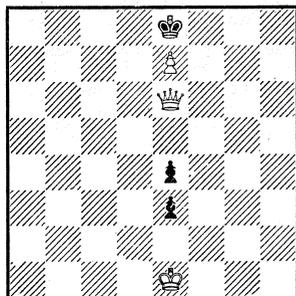
851 Dt. Wochenschach, 1889



4♠ 1.Dd4 Kc7 2.ed7 Kd5 3.Dd5 d5 2.Dd5 Kc7 3.Dc6 d6 2.Dg7 3.Kd5(Kd4 da6 2.Dd6 e5 3.De7

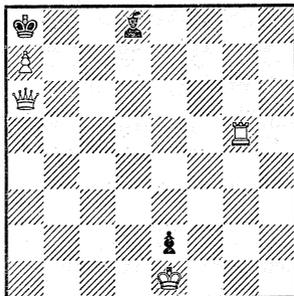
(Wie Herr Kofman, Moskau, mitteilt, geht leider in Nr.6 auf 1.-,Ke7 auch 2.0d4. Es ist also nichts mit den drei verschiedenen Verwendungen im Viersteiner. Ein Versuch, die Aufgabe zu retten, könnte sich lohnen.)

Nr.9 von V.Kosek
253 L'echequier 1927



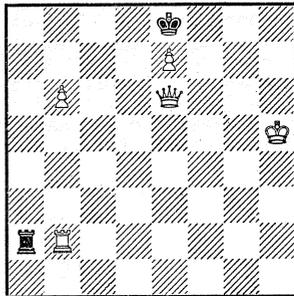
3♁ 1.D:e4 e2 2.De5

Nr.10 v. W.von Holzhausen
6o27 Dt.Wochenschach 19o4



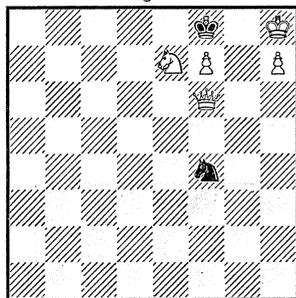
3♁ 1.Ta5 La5 2.Da5
Lh4 2.Ke2

Nr.11 von K.Hannemann
2784 Skakbladet 1928



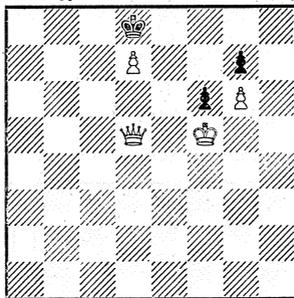
4♁ 1.Te2 Te2 2.De2 3.e8D
Ta5 2.Te5 3.Dc6

Nr.12 von J.Csontos
XXII S.97 Mag.Sakkv.1926



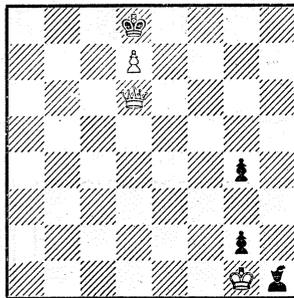
2♁* 1.Df5!

Nr.13 von E.Szentgyörgyi
29 Magyar Sakkvilag 1929



2♁* 1.Ke6!

Nr.14 von Dr.Ado Kraemer
Hessische Landesztg.1939



3♁ 1.Dd4 g3 2.Dd5.

In Nr.6 geht die Aufgabe zu einem Vierzuger aus, der die Umwandlung des Bc6 in Dame, Turm und Läufer darstellt. Das ist für einen Viersteiner eine gewaltige Leistung. Der Dual 3.Lg4 oder Lh3 nach 1.-Ke7; 2.c8L Kd8 legt die Frage nahe, ob es nicht angängig ist, die gesamte Stellung um eine nach rechts zu verschieben (s. jedoch Anmerkung auf Seite 22o.Pkt.) In Nr.7 gebraucht W.Pauly einen Stein mehr, hat dafür aber auf 1.-,Ke5 den versteckten Zug 2.b4!

In Nr.8 ist die Idee durch Zuhilfenahme weiterer Figuren verschleiert. Sehr niedlich ist die symmetrische Stellung von V.Kosek (Nr.9). In Nr.1o und 11 ist der Gedanke durch Lenkungen des schw.Läufers bzw.schw.Turms vervielfältigt, wobei allerdings darauf hingewiesen werden muß, daß der Gedanke in Nr. 1o nur zur Hälfte dargestellt wird. In Nr.11 erfährt der Turm eine Lenkung, die eine römische sein könnte, wenn auf 1.Te2 nicht die Lösung scheiterte. Nr. 12 bis 15 stellen Zugwechselfaufgaben dar. Nr.14 hat immerhin 6 Echowendungen. Bemerkenswert ist Nr. 15, die ein Tempoduell zwischen der weißen Dame und dem schwarzen König in eleganter Weise zur Darstellung bringt.

Es wird sicherlich möglich sein, noch andere Gedankenverbindungen mit dem Grundgedanken der Nr.1 herzustellen.

Dr.W.Maßmann.

Dr.Wilhelm Maßmann, der 2.Vorsitzende unserer Problemistenvereinigung "Schwalbe", wurde am 6.Juli 196o 65 Jahre alt. Die persönliche Bescheidenheit des Jubilars hat uns daran gehindert, von diesem Ereignis rechtzeitig Kenntnis zu nehmen und es in der gebührenden Weise herauszustellen. So können wir ihm denn nur nachträglich - zwar reichlich verspätet,

aber ebenso aufrichtig - unsere besten Wünsche für sein ferneres Leben aussprechen. Seine Bedeutung als Organisator, Schachschriftsteller und als Komponist, vor allem auf dem Gebiet der Miniatur, sowie seine Verdienste für "Die Schwalbe" haben wir anlässlich seines 60.Geburtstages in Heft 263/64 (Juli-Aug. 1955) S.417 ff. eingehend gewürdigt; wir bitten unsere Mitglieder, die damaligen Ausführungen noch einmal nachzulesen. - Wir haben dem Jubilar zu danken für seinen vorstehenden reizvollen kleinen Artikel, der uns die Wahrheit des Goethewortes:

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß, eines Satzes, den man namentlich dem Miniaturenschaffenden Dr.Maßmanns als Motto voranstellen könnte, wieder einmal bestätigt.

Dr.W.Sp.

* * * *

A U S G E W Ä H L T E S

Der Jahrgang 1959 stellt sich vor:

Wir kennen alle aus der letzten Zeit die Fülle der Dreizüger mit Nowotny-Häufungen. In den folgenden Aufgaben sind sie nur Mittel zum Zweck, nämlich der Darstellung eines vierfachen Richtpunktes. Es ist interessant zu vergleichen, wie verschieden diese Aufgabe gelöst wurde. Am besten sieht man sich zuerst die 3 Lösungen mit den Verführungsspielen an:

AD: 1.Le2! dr. 2.T/D:g4. 1.-, Tf3/Lf3/Tb4/Lc8/Db4 2.Bc6/Lc3/Dc6/Dc3/Lf6! Richtpunkt f3. 1.Bc6? usw. scheitert an Dc7!

AE: 1.Tc6! dr. 2.Tf6. 1.- Tbe5/Tee5/Le6/Sd5 2.Tcc6/Tcc5/Tec5/Tee6! Richtpunkt ist e5. 1.Tee6?/Tec5?/Tcc5? Lg1/Dg1/Dg1!

AF: 1.Dg5! dr. 2.Tb5. 1.-, Tdd4/Thd4/Tb1/Th5 2.Dg4/Dd2/Tg4/Td2! Richtpunkt ist d4. 1.Dg4?/Dd2?/Tg4?/Td2? Lg4/Ld2/Bd4/Bd4!

(AD) J.Warton

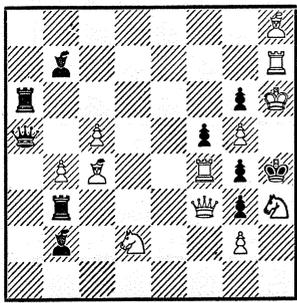
4.ehr.Erw.
BCF-Turnier 91, 1959/11

(AE) L.I.Loschinskij

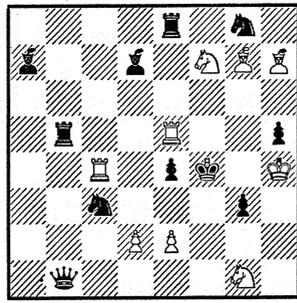
2.Preis
Turn.Dagestanskogo KFS 52

(AF) Dr.A.Kraemer/J.Breuer

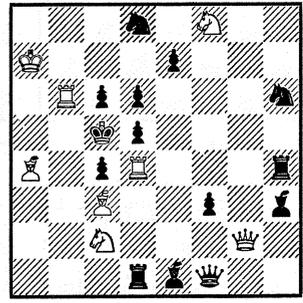
Spezialpreis
Dt.Schachzeitung 1959/1



3♣ (12+10)



3♣ (9+11)



3♣ (8+14)

Warton hat auf f6 noch einen fünften außerthematischen Nowotny-Schnittpunkt, der sofort an Dc7 scheitert, und dieser starke Verteidigungszug schlägt auch durch, wenn man die Besetzung der vier anderen versucht, ehe Schwarz einen Verteidiger von dem Richtpunkt f3 abgezogen hat. Zweimal geschieht das, wie in allen übrigen Aufgaben auch, durch das Wegschlagen des hindernden weißen Steines, zweimal durch Weglenkung, um die Drohung decken zu können. Leider ist es dem Verfasser nicht gelungen, einen befriedigenden Schlüssel zu finden; der Schlüsselstein steht nach seinem Zug verloren und nutzlos im Gelände herum. Das hat die großartige Aufgabe wohl auch um einen höheren Platz gebracht und nicht die beiden Vorläufer, die im Preisbericht nicht erwähnt werden.

Zu Loschinskis Problem bemerkt Dr.M.Niemeijer in der Sammlung 'Twee zielen - twee gedachten': Ein wunderbares Problem. Eines der besten, das mir unter die Augen kam. - Durch die Verwendung der beiden Türme ist es gelungen, die Einheitlichkeit des Geschehens noch verblüffender zu machen, und es ist gewiß jammerschade, daß auch hier der Schlüssel nicht ganz ausreicht. Für die Variante 1.-Tbe5 ist der Zug 1.Tc6 zurechtstellend. Wir wissen, daß man in vielen Längern auf diese thematische Exaktheit keinen Wert legt; trotzdem bleibt der Mangel eine ernsthafte Schwäche, die nicht im Geschmack des Löser sondern im Vorwurf selbst begründet ist. Hier wäre zudem eine andere Einleitung (etwa 1.Lg7) leicht möglich gewesen.

In der letzten Aufgabe steht also die Dame nicht umsonst auf g2. Von dort kann sie g4 und d2 so gut erreichen wie von g5 aus. Wenn sie die Schnittpunkte so-

fort betritt, muß sie im Gegensatz zu den beiden anderen Beispielen auch genommen werden; erst wenn man darauf mit dem Turm den zweiten Nowotny probiert, scheidet man an der plötzlich vorhandenen Beweglichkeit des Bd5. (J.Br.)

* * * * *

ENTSCHEID IN DER DREI- UND MEHRZÜGERABTEILUNG 1959
 =====(Richter: Dr.Gerhard Kaiser)

I. Dreizüger.

1.Preis: Nr.18 (Th.Kunert). Mit Abstand die beste Leistung. Drei verfrühte S-Angriffe scheitern im zyklischen Wechsel an D-Verteidigungen auf 2 von 3 Feldern. Durch den Vorplan wird die Dame so wegelenkt, daß sie nur noch eins dieser 3 Felder erreichen kann, also je eine der 3 Doppelverteidigungen aufgeben muß. Die großartige Dreifachsetzung der Idee wird auf weißer Seite von einem einzigen Springer, auf schwarzer nur von der D besritten. Klassische Einfachheit, Klarheit und Einheitlichkeit zeichnen dieses hervorragende Meisterwerk aus.

Die Zweckreinheit des Vorplanes kann angesichts der einwandfreien 3 Probespiele nicht in Zweifel gezogen werden. Hierüberhinaus noch weitere 6 Probespiele zu verlangen, durch die jeweils nur eine statt zwei Verteidigungsmöglichkeiten ausgeschaltet würden (siehe den Bericht J.Halumbireks über das 126.Th.-Turnier 1959 S.23), hieße offenbar den Bogen überspannen. Die Lehre St.Schneiders von der Zweckökonomie bei mehrzweckigen Manövern (Schach-Express 1948) bedarf anscheinend gewisser Einschränkungen.

2.Preis: Nr.90 (A.Fryсле). Sehr lebendige und originelle Verknüpfung einer S-Batterie mit Fesselungen und Entfesselungen.Schwarz parriert durch indirekte Vorausentfesselung einer seiner Figuren, beschwört aber dadurch die Fesselung seiner D herauf. Die Unerschöpflichkeit der Sierschen Rössel wird hier erneut dargetan.

3.Preis: Nr.150 (G.Eichhorn). Ehe Weiß mit einem Nowotny zum Doppelangriff ansetzt, muß er einen zweiten Nowotny voranschicken, dessen Drohungen mit dem Hauptplan zusammenfallen. Schwarz kann nur noch wählen, von welchem Springer er mattgesetzt sein will: eine gelungene Übertragung des Zweizügermotivs der Dualvermeidung auf den Dreizüger.

18 Th.Kunert, Rheinfelden 90 A.Fryсле, s!Gravenhage 150 G.Eichhorn,Gauerstadt

1.Preis	2.Preis	3.Preis
3♣ (8+11)	3♣ (7+14)	3♣ (8+6)

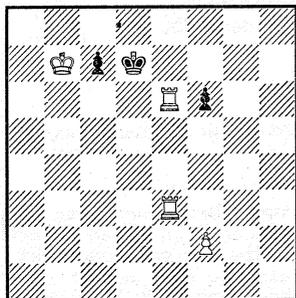
1.ehr.Erw.: Nr.82 (Dr.W.Speckmann). Dem spröden Material sind 3 schöne Varianten entlockt. Die eindrucksvollste ist der Fernblock auf c5, für die auch ein Probespiel besteht. Die 2 anderen bilden ein Echo.

2.ehr.Erw.: Nr.81v (G.Sladek). Der Vorplan, durch den der T zum Fernblock nach g6 gelenkt wird, ist nicht leicht zu finden. Die Sparsamkeit der Darstellung ist bemerkenswert.

3.ehr.Erw.: Nr.37 (H.Gies). Die Probespiele führen zu einer gleichartigen weißen Selbstbehinderung (Münchener Idee). Der versteckte Vorplan nimmt dem sS die guten Verteidigungen. Dieser ist nun gezwungen, die störende weiße Masse wieder zu beseitigen.

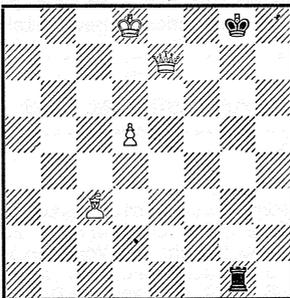
Lösungen: 18: 1.Sg5? Dd4 und Dh1!; 1.Sf8? Da4 und Dd4!; 1.Sd8? Da4 und Dh1!.
 1.Kb6! (dr.2.Sc4+ Kd5 3.Sc7#), Da2/Dc1/Dc3 2.Sg5/Sf8/Sd8.
 90: 1.Lf3! (dr.2.Sf6+ Ke5 3.Sg4#) 1.-,Sg5 2.Sb6+ 3.S:c4#, 1.-,Sg3
 2.S:c5+ 3.Sd3#.

82 Dr. W. Speckmann, Hamm
1. ehr. Erw.



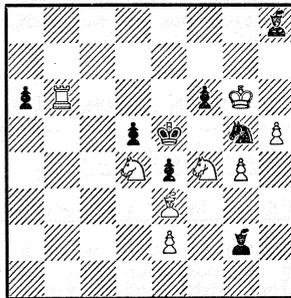
3♣ (4+3)

81v G. Sladek, Lienz
2. ehr. Erw.



3♣ (4+2)

37 H. Gies, Innsbruck
3. ehr. Erw.



3♣ (8+8)

15o: 1. Sef5?(Shf5?) T:h6!(L:e3!). 1. Tb6! T:b6(L:b6) 2. Shf5(Sef5).
82: 1. T6e4? Kd6! 2. Td4 Kc5!. 1. f4! c5 2. T6e4; 1. -, c6(f5) 2. g5(T6e5).
81v: 1. De8+? Kh7 2. Dh8+ Kg6!. 1. Le5!(dr. 2. Ke8), Tg6/Tg5 2. De8+/D:g5.
37: 1. Sde6?(Sfe6?) Sf3!(Sh3!). 1. h6!(dr. 2. Kh5), Lf3/Lh3 2. Sde6/Sfe6.

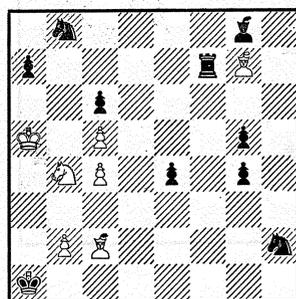
II. Mehrzüger.

1. Preis: Nr. 4o (Dr. W. Speckmann). Drei logisch einwandfrei gestaffelte Vorpläne lenken den überall störenden T von der f-Linie weg und verurteilen ihn dann dadurch zur Ohnmacht, daß ihm die statt seiner vereinspringenden schlechteren Verteidiger alle Wege zum weiteren Eingreifen verlegen. Ein kristallklares Meisterwerk von vorbildlicher Ökonomie.

2. Preis: Nr. 16o (K. Soltsien). Ein sehr feines Tempospiel gegen den schw. Siegfried. Die in der Lösungsbesprechung zum 8., 12. und 16. Zug angegebenen Doppelzüge bestehen in Wirklichkeit nicht, da Weiss dem Schwarzen keine Gelegenheit zum Schachbieten und damit zum ewigen Schach geben darf.

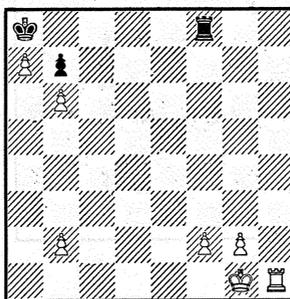
3. Preis: Nr. 119v (H. P. Rehm). Die sD in totaler Seeberger-Einsperrung dürfte neu sein. Die Darstellung läßt insofern noch Wünsche offen, als die Vorwegnahme des Schlußangriffs nicht nur an der Beweglichkeit der schwarzen Dame scheitert.

4o Dr. W. Speckmann, Hamm
1. Preis



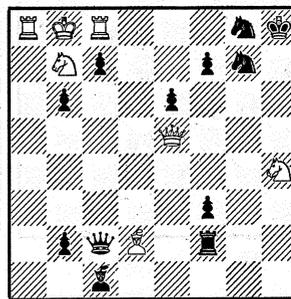
5♣ (7+1o)

16o K. Soltsien, Kiel
2. Preis



21♣ (7+3)

119v H. P. Rehm, Geislingen
3. Preis



5♣ (7+12)

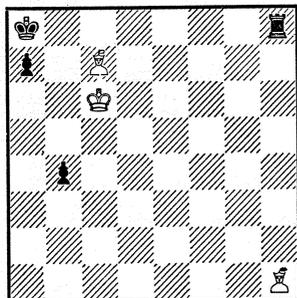
1. ehr. Erw.: Nr. 157 (Dr. K. Fabel). Ausgezeichnete Letztform eines bekannten Schlagrömer-Vorwurfs mit gestaffelten Vorplänen und interessantem Beiwerk.

2. ehr. Erw.: Nr. 154 (G. Latzel). In diesem gefälligen Wechselschaltet der Hilfsstein (Se2) durch Blockierung des Bf5 den Lb1 als Verteidiger aus und den Td2 dafür ein, was die schon von v. Holzhausen benutzte Schlußwendung erlaubt. Ein reizendes Nebenspiel folgt auf die Öffnung der Diagonale b1-h7.

3. ehr. Erw.: Nr. 19 (Dr. W. Maßmann und B. v. Dehn). Die endliche Bezwingung des en passant-Schlag-Schlüssels in Miniaturform verdient Anerkennung und Auszeichnung.

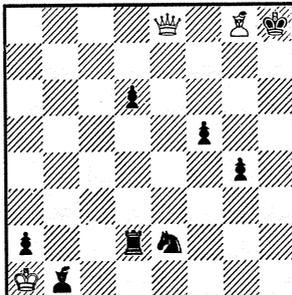
4. ehr. Erw.: Nr. 158 (J. Halumbirek). Die Vorplandrohung bewirkt schwarze Grimshaw-Verstellungen. Entweder kommt es zur Vorausverstellung der L-Linie c2-a4 oder

157 Dr.K.Fabel, München
C.Schröder zum Gedenken
1.ehr.Erw.



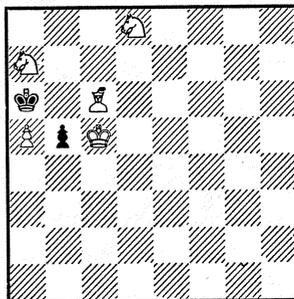
5♣ (3+4)

154 G.Latzel, Hiddesen
C.Schröder zum Gedenken
2.ehr.Erw.



4♣ (3+8)

19 Dr.W.Maßmann & B.v.Dehn
3.ehr.Erw.



4♣ (5+2)

zu einem "verstärkten" T/SS Grimshaw auf der d-Linie. Dem geringen weißen Material, das vortrefflich ausgenutzt wird, steht der ausgedehnte Schwarzwald verdunkelnd gegenüber.

Lösungen: 4o: 1.Lh8! Th7 2.Le5 Sd7 3.Ld4 Sf3 4.Lc3.

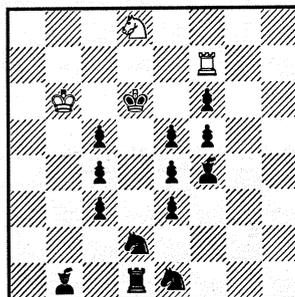
16o: 1.Th7! Tg8 2.Kh1 3.Kh2 Tf8 4.f3 Tc8 5.Kh3 Tf8! 6.g3 Tg8 7.g4 Tc8 8.Kh4 Td8 9.f4 Tf8 1o. b3 Tg8 11.g5 Tc8 12.Kh5 Td8 13.f5 Tf8! 14.b4 Tg8 15.g6 Tc8 16.Kh6 Td8 17.f6 Tf8! 18.b5 Tc8 19.g7 2o. Th8. - 119v: 1.Ka7! Dh7(Kh7 2.T:g8 Da4+ 3.Sa5) 2. Sg6+ f:g6 3.Lh6 L:h6 4.Sd8. - 157: 1.Ld5! Th5 2.Lf3 Th3(Tf5) 3.Lg2(Le4). - 154: 1.Df7? f4!. 1.Df8! (dr. 2.Lf7+) Sf4 2.Df7 Th2 3.Lh7; 1.-,f4 2.L:a2+ Kh7 3. L:b1+. - 19: 1.a:b6 en passant Ka5 2.b7 3.b8D. 4.D♠

158: 1.Th7! (dr.2.Sb7+ und 3.Td7+) Sb3 2.Kb7 Lh6 3. Kc8 Lg7 4.T:g7; 1.-,Sd3 2.Sb7+ 3.Kc7 4.Td7+ bzw. Sd8+.

Dresden, am 7.August 1960 Dr.Gerhard Kaiser.

* * * * *

158 J.Halumbirek, Wien
4.ehr.Erw.



5♣ (3+14)

U R D R U C K E / September-Oktober 1960

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:
K u r t T i m p e , Göttingen, Friedländer Weg 27.

Zweizüger: (Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 1o)
Richter des Informalturniers 1960: E.Visserman, Den Haag.

Offenbar ist das Komponieren von Zweizüglern heutzutage so schwere Arbeit, dass man sich in der Urlaubszeit auch davon erholen muß; jedenfalls können diesmal wieder nur sechs Originalbeiträge vorgelegt werden, was den Bearbeiter traurig stimmt. Das erste Diagramm ist wirklich nur eine Winzigkeit, bei der den Verfasser die Stellung und Mattbesonderheit interessiert hat.Zum zweiten schreibt Haring: "Diesen Zehnsteiner möchte ich den Lösern widmen; es gibt mehr Verführungen als Steine, davon 6 mit unterschiedlichem Ablauf." Rice hat eine neue Stellung für einen 'andersherum' schon vor rund drei Jahrzehnten gezeigten Mattwechsel gefunden. Baldur Kozdon begrüßen wir als neuen Mitarbeiter und Schwalbenmitglied; er hat sich schon in der Deutschen Schachzeitung seine Sporen verdient und ist außerdem, wie ich vermute, mit dem "B.Korgon" des Tschigorin-Turniers (S.138) identisch. Ahues schließlich bringt eins seiner beliebten Echos zwischen Verführung und Lösung.

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

Zu 448 fragt der Verfasser: "Kann das ein Brunner-Dresdner sein, oder überdeckt der Blockpunkt diese Idee?" - In Nr.449 liegt die Pointe in einem äußerlichen Effekt. Die Zwillinge der Nr.45o stehen in Wechselbeziehung zueinander. "Ja, wenn..." (was wohl?) meint ein Prüfer zu Nr.451. Zwei Themen sind in Nr.452 miteinander verknüpft. Ein 'Zugzwangverhinderungsroer', als welcher die Nr.453 deklariert wurde, ist die Aufgabe doch wohl nicht? Was also ist ihr logischer Gehalt? Nr.454 hat eine naheliegende thematische Verführung,

die man nicht übersehen sollte, wenn man den Inhalt der Aufgabe richtig erfassen will. In Nr.455 hat der Verfasser die strategisch verticifite Darstellung eines von ihm schon mehrfach in dreizügiger Fassung verwirklichten Gedankens gefunden; das Schlußscheme geht auf S.Lloyd zurück. In Nr.456 geht es um gestaffelte Vorpläne.

Märchenschach: (Bearbeiter: Theo Steudel, Marienthal(Pfalz) über Rockenhausen) Die Nr.457 unseres heutigen internationalen Bilderbogens (7 Länd-der!) erhielt der Sachbearbeiter während seines amsterdamer Aufenthaltes als Gastgeschenk mit auf den Weg. Der kleine Dual in der Nr.462 ist wohl nicht weiter tragisch.

Berichtigungen: Im 'Vorspann' zu den Zweizüglern auf S.192 (Juli), 6.Zeile, ist ein wichtiges Wörtchen weggeblieben, es soll heißen: "...nicht, wie einer der drei Richter wollte, einen Preis..." (Richter G.W.Jensch hat natürlich selbst keinen Preis gewonnen). - In Nr.398 (Dr.K.Fabel), Heft 14 Seite 205, muß auf h2 ein s8 hinzugefügt werden. - Im 1.Preis 127.Thematurnier von G.Sladek (Heft 10 S.143) fehlt ein sSd8.

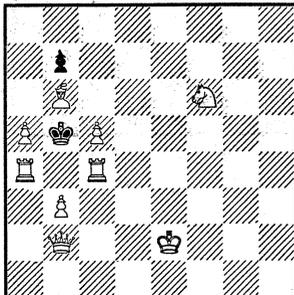
G.Eichhorn verbessert seine Nr.168 (Heft 6/1959) folgendermaßen: w. Tg7 statt w. Dg7, schw. Ld3 statt schw. Bf7 und schwarzer König auf c5.

T.Kardos sandte Verbesserungen zu drei seiner Aufgaben und zwar Nr.167 (Heft 6 1959) Kf4 Ta1 Bb2 g2 - Kb3 Ba2 b4 c2 d2 e3 f2 g3 h2; Hilfspatt in 4 Zügen. Nr. 193 (Heft 7/1960) Kh1 Ba7 b7 c7 h7 - Ke8 Db3 Tc4 f6 Lh4 Sc5 h6; Hilfspatt in 6 Zügen und Nr.284 (Heft 10/1960) wBg5 nach f5, sBg6 nach f6.

Peter Kniest verbessert seine Nr.318 (Heft 11/1960) durch Versetzen des s. Ba3 nach b4 und Einfügen eines s.L auf a3.

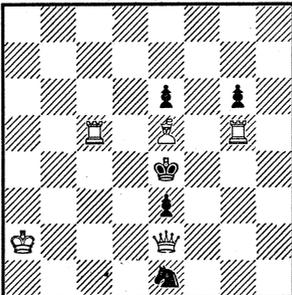
Unter Hinweis auf die evtl. zu erringenden Sonderpunkte wird um Prüfung der berichtigten Aufgaben gebeten.

442. Dr. H. Selb, Mannheim



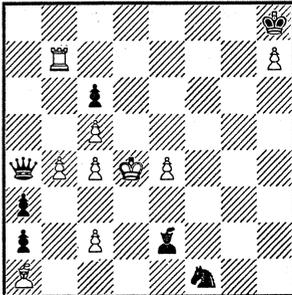
Matt in 2 Zügen 9 + 2

443. Jac. Haring, Den Haag



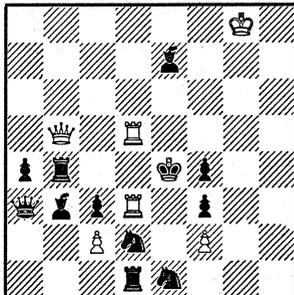
Matt in 2 Zügen 5 + 5

444. Carl Bilfinger, Dossenheim



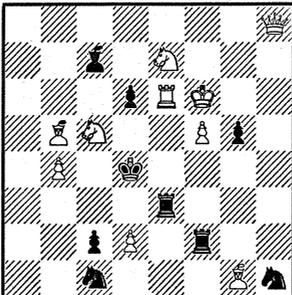
Matt in 2 Zügen 9 + 7

445. John M. Rice, London



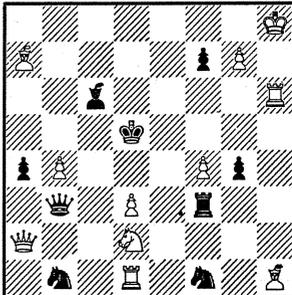
Matt in 2 Zügen 6 + 12

446. Baldur Kozdon, Moosburg



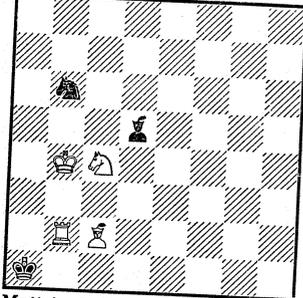
Matt in 2 Zügen 10 + 9

447. Herbert Ahues, Bremen



Matt in 2 Zügen 11 + 9

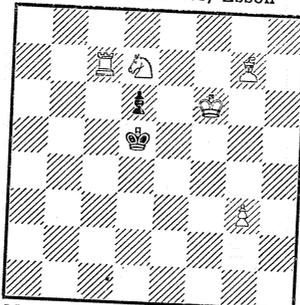
448. M. Schneider, Schweinfurt



Matt in 3 Zügen

4 + 3

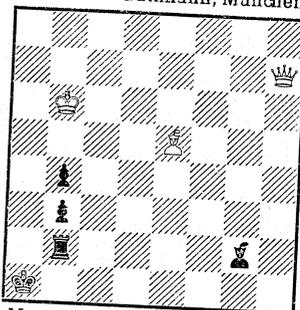
449. E. Kohbieter, Essen



Matt in 3 Zügen

5 + 2

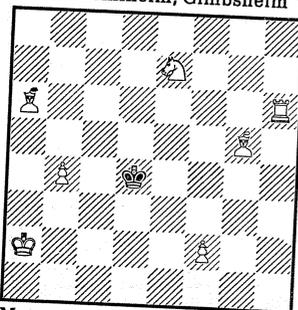
450. E.M.H. Guttman, München



Matt in 3 Zügen

3 + 5

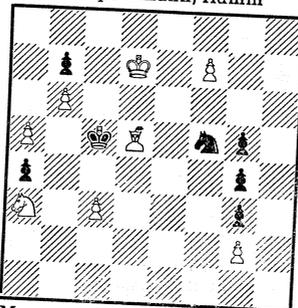
451. K.H. Ahlheim, Gimsheim



Matt in 3 Zügen

7 + 1

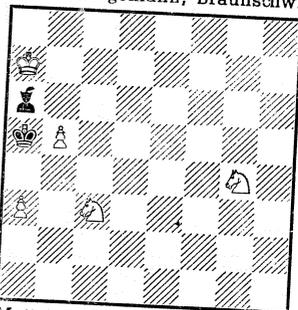
452. Dr. Speckmann, Hamm



Matt in 3 Zügen

8 + 7

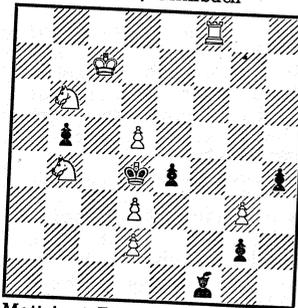
453. W. Hagemann, Braunschweig



Matt in 4 Zügen

5 + 2

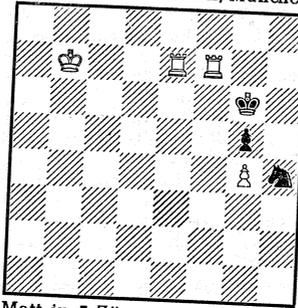
454. R. Queck, Glimbach



Matt in 4 Zügen

8 + 6

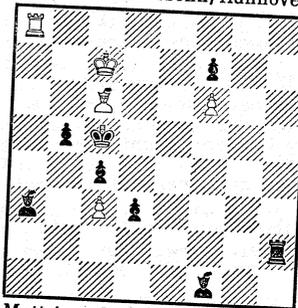
455. E.M.H. Guttman, München



Matt in 5 Zügen

4 + 3

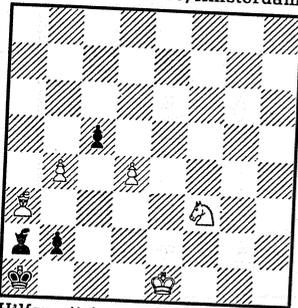
456. C. Johannsohn, Hannover



Matt in 5 Zügen

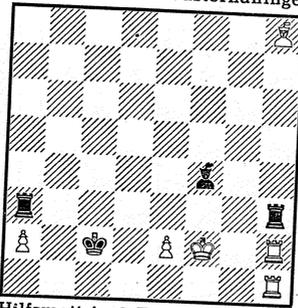
5 + 8

457. Jessurun Lobo, Amsterdam



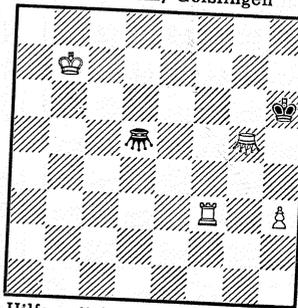
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 Lös.)

458. H. Ternblad Västerhaninge



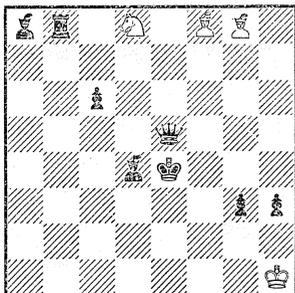
Hilfsmatt in 2 Zügen, Zw.sBf4

459. H.P. Rehm, Geislingen



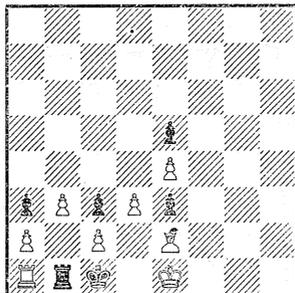
Hilfsmatt in 3 Zügen *

460. Z. Zilahi, Budapest



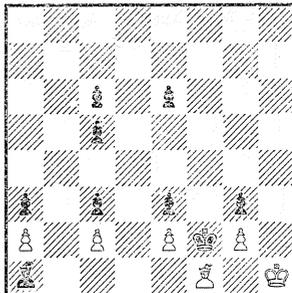
Hilfsmatt in 3 Zügen

461. M. Marysko, Zlata



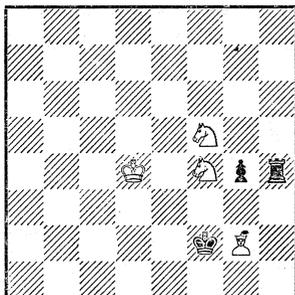
Hilfsmatt in 4 Zügen

462. Dr. K. Fabel, München



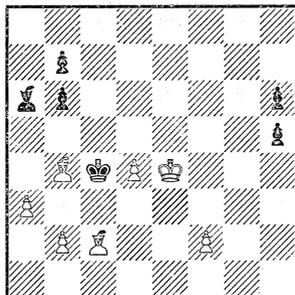
Hilfsmatt in 12 Zügen

463. M.N. Popov, Sofia



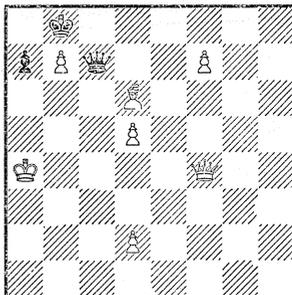
Hilfsmatt in 2 Zügen *

464. P.S. Bondarenko, UdSSR



Selbstmatt in 8 Zügen

465. B. Rehm, Stuttgart

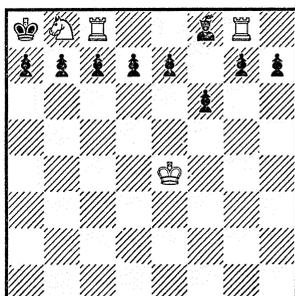


Selbstmatt in 3 Zügen *, Längsz.

AM RANDE DES SCHACHBRETTS

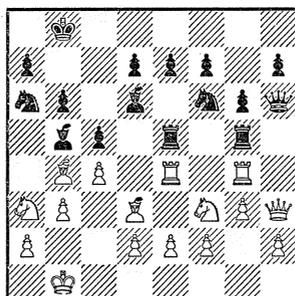
(Bearbeiter: Dr.K.Fabel, München 9, Pistorinstr.8)
 Stellungen mit vollkommen eindeutiger kürzester Beweispartie üben auf den Retrofreund einen eigenartigen ästhetischen Reiz aus, da bei ihnen ein vielzügiger Mechanismus glatt und störungsfrei abläuft. Mein Rekord steht zur Zeit auf 41 1/2 Züge (vergl. "Rund um das Schachbrett", S.72). K.S. überbrachte persönlich einen neuen Rekord, bei dem noch alle 32 Steine auf dem Brett sind, eine zweifelloser erschwerende Bedingung. Wer überbietet seine Höchstleistung? Die Stellung braucht nicht symmetrisch zu sein. - H.Th.K. greift einen Rekord aus der englischen Tabelle auf S.161 an. - Die Forderung zu meiner Aufgabe lautet: Ordne die schwarzen Steine auf a6 bis f6 so an, daß niemals 2 gleichartige Steine auf der gleichen Linie stehen (also nicht 2 TT auf der a-Linie, 2 SS auf der b-Linie usw.)! In a) darf der schw.L auch auf schwarzen Feldern stehen, während in b) ein schw.L auf einem weißen Feld und der andere auf einem schwarzen Feld stehen soll. Wieviele Möglichkeiten gibt es in beiden Fällen?

466. H.Th. Kuner, Rheinfelden



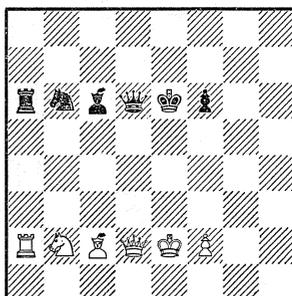
Welches war der letzte Zug?

467. Kay Soltsien, Kiel



Wie verlief die 22-zügige Beweispartie zu dieser Stellg.

468. Dr. K. Fabel, München



a) Diagramm b) mit LLf2 und f6 statt B8 (s.Text)

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main)

292 von Ahlheim: Die Satzmatte nach T:c5/Sd5/e5 2.D:c5/D:d5/Df2 werden durch 1.Ld5! in 2.T:d3/De4/D:d3# geändert. Erstklassig konstruiert mit selbstschädigender Verführung 1.L:d3? e5! (LW), auf die auch der Bearbeiter zunächst hereinfiel (HAt) Noch Schema oder schon Problem? (KH) Netter Mattwechsel (DrHS) KS) Bravo! (JB)

293 von Bilfinger: Absicht 1.Db6!, aber auch 1.Db8! (NL)

294 von Erdenbrecher: Absicht 1.Ld2!, aber auch 1.Tc5! und 1.Te4+!- 1.Td4? Tc6+!

295 von Lipton: Der Bearbeiter hätte gedacht, daß die an sich tolle Thematik - Mattwechsel' bei drei Entfesselungen durch den sk - abgelehnt würde, weil man es als Zumutung empfinden müßte, die Satzfluchten anzusehen, wenn doch L:d7+ und T:e2+ den Beginn mit Schach und zwar nur 1.Tf5+! klärllich erzwingen.

Nicht so ein großer Teil der Löser, die sich in drei Parteien spalten und deren Reaktion für viele Problemredakteure lehrreich sein müßte! Die eine Partei: Hat mir nicht gefallen, wegen der Satzschachs Sekundensache (ESchä) Die unparierbaren Satzschachs legen den Schlüssel nahe (HR) Auch ein Schachschlüssel ist annehmbar, solange nur eine Auswahl vorliegt, aber dieses Schach ist erzwungen (KS) Grausig (KH) ...shocking...(DN) Soll man lachen oder weinen? (WW) Schlüssel Holzhammer-Narkose, die ganze Aufgabe kalter Kaffee (Der Löseronkel). - Aber die andere Partei: Die überraschenden Matte und herrlichen Entfesselungen begeistern (JB) Warum soll man nicht auch einmal NUR darstellen dürfen, zumal wenn der Inhalt so sinnfällig und fein ist. Hat mir außerordentlich gut gefallen! (CJ) Sehr gut! Jeder, der auf dem abgegrastem Zweizügergebiet etwas neues bringt, müßte einen Sonderpreis erhalten! (KP) Solch ein Schach im Schlüssel läßt man sich gern gefallen (DrHA) Sechs für einen Zweier außerordentlich schöne Matte. Natürlich hat es sich der Verfasser mit der Wechselbegründung ziemlich einfach gemacht, doch muß man überhaupt erst mal auf so etwas kommen, deshalb durchaus berechtigt! (HP) Außerste Konzentration und Einheitlichkeit in der Thematik unter Verzicht auf überkommene Werte (LW) Trotz des selbstverständlichen Schlüssels eine brillante Mattwechsellaufgabe. Das Satzspiel ist klar zu erkennen und das scheint mir ein nicht unwesentliches Kriterium zu sein (DrHS). -Das letzte Wort hat die Kompromißpartei: Trotz allem eine gute Aufgabe, die aber als Dreizüger gestaltet doch zu viel besserer Wirkung käme (HL) Nichts für Problemanfänger (RD) Ich finde, man braucht etwas Humor dafür, aber warum auch nicht! (AR).

296 von Ring: Absicht 1.Sg6, aber unlösbar nach 1.-, S:a5!

297 von Haring: Fesselt man mit dem einen Turm den Be4, so ergibt sich: 1.Tf4? Sc4/Sd3 (Block/Verstellung) 2.Sf3/T:e4#, aber 1.-, Sf6! Richtig ist die Fesselung des Sd5 mit dem anderen Turm: 1.Td7! Sc4/Sd3 (Verstellung/Block) 2.T:d5/e3#. Dazu noch die drei Abspiele Lf8+/Le7/Ld6. Thematisch reziprokes Wechselspiel; originell, erstklassig (LW) Wo ist die angekündigte Verführung? (DrHS) Das hohe Lob ist mir völlig unverständlich, gelöst auf den ersten Blick (WW) Sehr hübsch (LB) Fein und geschliffen (KH) Harings Stücke munden fast immer (FN).

298 von Wirtanen: Als Satzspiel ist Se3/Dg8 2.Sd3/Se4# gemeint, wobei nach 1.e4! jene Züge mit 2.b4/De7# beantwortet werden und die Satzmatte jetzt nach d(f)e e.p./fe4 erscheinen. Matt- und Paradenwechsel, hervorragend (LW) Das Satzspiel ist nicht prägnant genug (DrHS) Macht auch einmal Spaß. Gibt es in Finnland nicht viele Holzfäller? (KH).

299 von Schneider: 1.Sg8! S bel./Sd5!/c6/c5! 2.Dc8/Te5/Kd2/De5#, sogenannte "komplizierte" Verstellungen (eines gefesselten Langschrittlers bei dessen Entfesselung) in den Sekundärparaden. Recht interessant (LW) Endlich mal wieder ein Klassestück (WW) Großartig! (WK).

300 von Holladay: Nicht 1.L:e5? g3/Sc2 2.Lf6/T:c5# wegen 1.-, b5!, sondern 1.L:c5! g3/Sc2 2.T:e5/Lb6#. Eine feine Leistung (DrHS) Schön und schwierig (JH, KH, WW) Ein prächtiges Problem (DrHA) Etwas stark bestückt, aber interessanter Inhalt (CJ) Zuviel "Unterholz" (KS) H. Ahues verweist auf folgendes eigene Stück (1.Lob, Schweiz, Schachztg. 1957): Ke7 Tc5 g5 Le6 Se2 Bd3 e4 f6 - Ke5 Ta4 f1 La2 h4 Sb7 h7 Bb4 d5 f5 - 1.L:f5? Td1!, 1.L:d5! und fragt, ob der Fesselungseffekt den Mehraufwand in 300 rechtfertigt.

Gesamturteile: 297, 299 und 300 ragen hervor (KH) Eine überdurchschnittliche Zweierserie mit vielen interessanten Einzelheiten (LW).

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W.)

301 von Bilfinger: 1.Kb3! L:e6+(Lg8, Le8, Lg6, Lh5) 2.Ka3(Lf7, Ld7, Lf5, Lg4) 3.e6#. Vier Absperrungen des sl. Das zugrundeliegende Problem von A. Trilling, Kieler Nachr. 1933 (Kd6 Lf5 g3 Sa5 Bb7 f4 - Kb8 Lg4 Ba7 a6; 3#, 1.Kd7) hat fünf Absperrungen, benötigt aber zehn Steine. - Elegante Miniatur (LW, WW, RD, KP).

302 von Eichhorn: 1.Lc4! Tf3 2.Ld3, aber nebenlöslich durch 1.Ld1 Tf3 2.L:f3.

- 3o3 von Steudel: Das Satzspiel 1.-,K:e6 2.Kc7 Ke7 3.Te5#.kann nur durch 1.g8T!! als einzigem Wartezug aufrecht erhalten werden, da andere Umwandlungen a m Patt scheitern (1.g8D,L? patt!, 1.g8S? K:e6 2.Kc7 patt). In der inhaltlich völlig entsprechenden Miniatur von W.A.Shinkman, Chess Amateur 191o (Ke8, Td3 Sc6 Be4 f7 g2 - Ke6; 3#) erfolgt die Umwandlung in einen Läufer: 1.f8L!. Beiden Aufgaben gemeinsam ist, daß die Umwandlungsfigur das Matt vereinreignet - worauf HHSch zu 3o3 hinweist.
- 3o4 von Berhausen: 1.Tg1! droht 2.Se6+; dieser Zug führt auch auf 1.-,K:d4,c5,e3 c3 zum Ziele (nach 1.-,e3 2.S bel.+). 1.Ke7? e3! - Gelobt von LW,LB,ESch, kritisch HHSch,ChJ.
- 3o5 von Zeillinger: 1.Te8!(2.Te4#) Te5 2.Tb8+ bzw.1.-,Le5 2.Sf2, doppelwendige Grimshawstellung auf e5. - Nach 1.-,c5 leider 2.La2! Tf4 3.Tb8 und 2.Te4; dabei wäre dies die beste Variante gewesen, besonders wegen der Probe 1.La2? Tc5! (HP): will Verfasser nicht versuchen, dieses Abspiel in die Aufgabe einzubringen?
- 3o6 von Nowotny: 1.Tg4! (droht 2.Kc2) Sc3 2.K:c3 Ka2(Kb1) 3.Tg1(Ta4); 1.-,Sa3 2.K:a3 Kb1 3.Tc4; 1.-,Sd2+ 2.Kc2 Sc4 bzw.Se4 3.T:S. Abfang des s5 mit Hilfe von Mattdrohungen. - Verfasser zieht die Aufgabe zurück, weil vorher (in der Deutschen Schachzeitung Mai 1959 bereits eine bessere Fassung veröffentlicht ist: Kc2 Tb6 Bb4 d5 g5 - Ka1 Sa2; 4# 1.Tf6!
- 3o7 von Cheney: 1.Tc1! g3 2.Kc2 g:f und nun nach altbewährter Weise 3.Tcf1!- Im zweiten Zuge liegt des Körnchen Salz, das diese Darstellung des alten Themas wohl rechtfertigt (ChJ), auch sonst freundlich beurteilt von FN,HP,DrA,RB.
- 3o8 von Gies: 1.c5? Dg7! 2.Sb:d4 Dg1!, zwei Selbstbehinderungen nacheinander: 1.c5 schaltet 2.Sc5#, 2.Sb:d4 ferner 3.T:d4# aus, das gestattet der sDame ihre Verteidigungszüge. Der Vorplan 1.Ka1!(Zugzwang 1.-,Dc7? 2.d:c; 1.-,Db6? 2.c5! dr.3.T:d4#) Tg4 bewirkt eine Holzhausenverstellung der sDame auf ihrer künftigen Zuglinie mit der Folge, daß die Parade Dg1 ausgeschaltet,dafür aber der sT (3.-,Tg1) eingeschaltet wird, der damit jedoch die Deckung von f4 aufgibt: 2.c5 Dg7 3.S:d4 Tg1 4.Sf4#. Die erste Selbstbehinderung (auf c5) nutzt Schwarz auch in der Lösung mit Erfolg, daher kein "fortgesetzter Münchener", wie Verfasser meint; aber die Vertiefung der Münchener Idee durch die vorgeschaltete Selbstbehinderung ist sehr reizvoll. -Voraus-Holzhausen; ausgezeichnet, ein Meisterwerk (LW) feiner Schlüssel und ausgez. Durchfüh- rung (HP) prächtiger Schlüssel, ein gutes Problem (DrHS) guter Auswahl Schlüssel (ESch). - 1.Ka2? Tg4 2.c5 Dg7 3.Sb:d4 D:b3+!; 1.d? Dc7! 2.d8D(c5) De5! 3.Sb:d4 Th1 bzw. 2.Sb:d4 D:c4!
- 3o9 von Dr.Speckmann: Nach 1.Ke1? Kg1 ist Weiß in Zugnot. Auf 1.Kc1! Kg1 2.Kb1 Kf3 verliert daher Weiß zunächst das lästige Tempo durch die Tempoduell 3. Ka1(2) Ke1 4.Ka2(a1) Kd1 5.Kb1, worauf sich nach 5.-,Ke1 6.Kc1 Kf1 7.Kd1 Kg1 8,Ke1 Kh1 die Zugfolge 9.Kf2 Kh2 1o.Kf3+ Kg1!(Kh3? 11.Kf4 Kh4 12.Th2#; 1o.- Kh1? 11.Kg3 Kg1 12.Tc4#) anschließt; da nach 11.Ke3? Kf1 Weiß wiederum in Zugnot ist, erfolgt nun das zweite Tempoduell 11.Ke(f)4! Kf1 12.Ke3 Kg1 13. Kf3 nebst 13.-,Lb4 14.a:b Kh1 15.Kg3 Kg1 16.Tc1#. Man vergleiche dazu die Bedingungsfrage von E.O.Martin in Heft 6 S.82 (Nr.IX), die hier ins bedingungslose Schach übertragen und durch die abweichende Aufstellung der Könige strategisch vertieft ist (bei E.O.Martin sind die ersten 9 Züge des wKönigs, falls der sKönig ihm "nachsetzt", ganz zwangsläufig, so dass von einem Tempomanöver hier nur sehr bedingt die Rede sein kann). - "13 Züge und nicht später" meinen selbst versierte Löser, weil sie 1o.-,Kg1! (die schon vor mehr als 6 Jahrhunderten erkannte Pointe, s.den o.a.Artikel) nicht sahen. Höchst eindrucksvoll (LW). Prima Verführungen! Deshalb hielt ich mich so lange mit dieser Aufgabe auf, daß ich für die anderen keine Zeit mehr hatte(RB)

Märchenschach: (Bearbeiter: Theo Steudel, Marienthal)

- 31o von Abdurahmanovic: 1.-,Dg7+ 2.K:g7 f8D#; 1.g5 f8S 2.Lf5 Dh8#. - Auferstehung der geopferten Dame und feiner Wechsel im Spiel (DrHS) Eine entzückende Miniatur (DrHA) und Lobe von LW,WW,RB,KH,KP.
- 311 von Sonnenfeld: Die Aufgabe war vom Verfasser als Vierling eingesandt worden (a) Diagramm b) Sd7 nach f7 c) Le2 nach e5 d) Sf7 nach d7); sie verträgt wohl die Streichung der symmetrischen Mattbilder. a) 1.Lh5 Lc5 2.Lf7 Lf5#; b) 1.Lc7 lf5+ 2.Kd6 Lc5#. - Gut (HPR) Farbwechselecho, gleichfalls recht eindrucksvoll (LW) Besonders löblich ist der Farbwechsel, der bei zwei wLäufern stets schwieriger ist als das einfache Echo (HP) und weitere Lobe.
- 312 von Bilfinger: 1.-,Sd2(Se3) 2.a:b1L(a:b1T) Sb3#(Sc2#); 1.a:b1S Kb3 2.Sa3 u. Sc3 Se3 3.Sb1 Sc2#. Die drei Umwandlungen im Fünfsteiner entschuldigen m.E. den kleinen Schönheitsfehler im 2.Zug. Allgemeine Anerkennung. DrHS bedauert, daß der Dual nicht auszumerzen ist.
- 313 von Carra: Der Autor fand selbst die Nebenlösung und verbessert die Aufgabe durch wKh8 wLb7 nach a8 und Hinzufügen eines sBg7. Die Aufgabe läuft weiter im Lösungsturnier.

L Ö S E R L I S T E (bearbeiter: Kurt Timpe, Göttingen)

lfd. Nr.	H e f t 11	2#	3#	n#	Summe	Kontostand	Märchen	Am Rend	Summe	Kontostd
1	Dr.H.Augustin	21	15	8	44	206	14	4	18	75
2	E.Bartel	4	12	8	24	61	27	-	27	70
3	L.Bente	21	15	24	60	7* 175	32	4	36	139
4	R.Bienert	-	9	24	33	18* 300	32	-	32	582
5	J.Böhmer	19	15	4	38	185	31	-	31	141
6	R.Dees	8	9	4	21	7* 286	22	-	22	268
7	B.von Dehn	17	12	12	41	3* 86	30	-	30	72
8	P.Eisenbeiss	15	9	24	48	259	14	-	14	42
9	W.Goulding	14	2	4	20	876	14	9	23	208
10	J.Hille	18	15	8	41	1* 32	59	-	59	451
11	H.Hofmann	23	12	28	67	12* 856	59	6	65	315
12	K.Hraba	15	-	-	15	910	25	-	25	286
13	C.Johannessohn	15	15	12	42	298	-	-	-	-
14	R.Karpeles	17	15	24	56	6* 74	35	-	35	426
15	G.Kern	14	15	8	37	3* 699	9	-	9	128
16	W.Klages	16	12	4	32	15* 610	9	-	9	166
17	Th.Kuner	-	-	-	-	-	57	16	73	165
18	H.Lang	-	-	-	-	-	53	-	53	53
19	H.Leuzinger	19	-	-	19	949	-	-	-	23
20	D.Nixon	2	6	-	8	1* 181	39	16	55	441
21	F.Nowotny	17	12	8	41	671	7	5	12	58
22	K.Pohlheim	19	15	24	58	2* 925	63	-	63	383
23	H.Pruscha	21	12	28	61	256	37	16	53	170
24	R.Queck	-	-	-	-	21	22	-	22	135
25	M.Rieger	19	15	8	42	859	45	4	49	167
26	K.Roscher	11	15	28	54	237	55	11	66	346
27	A.Rothländer	15	-	-	15	1* 91	-	-	-	8
28	Dr.H.Selb	25	18	28	71	11* 37	48	16	64	533
29	K.Soltsien	17	12	12	41	2* 819	30	16	46	179
30	E.Schaaf	18	12	4	34	8* 49	7	-	7	165
31	E.Schäfer	21	15	28	64	1* 119	12	-	12	132
32	H.H.Schmitz	23	15	28	66	24* 819	66	16	82	1* 23
33	G.Weich	19	12	8	39	787	9	-	9	213
34	W.Weyding	19	15	4	38	563	26	-	26	227
35	L.Wiemer	25	15	28	68	3* 436	52	-	52	543
36	W.Utsch	17	15	28	60	60	39	11	50	209

Erreichbare Punkte: A: 2#: 17 + 8 = 25; 3#: 15 + 3 = 18; n#: 28;
 Insgesamt: 60 + 11 = 71 Pkt. B: 37+37 = 74 Pkt. C: 16 Pkt.

Beste Löser: A: Dr.H.Selb mit 71 Pkt.(100 % !!); B: H.H.Schmitz mit 66 Pkt.

1000 Punkte erreichten in A: Dr.H.Selb zum 11* und J.Hille zum 1*

750 Punkte erreichte in B: H.H.Schmitz zum 1* (als Erster nach der Trennung des orthodoxen-vom Märchen-Schach).

Sonderpunkte: H.Hofmann 4 Pkt für 278v; F.Nowotny 4 Pkt für Angabe einer Nebenlösung in der Preisaufgabe (Sladek) des 127.Th.T.,Heft 10, S.143.

Als neuen Löser begrüßen wir H.Lang, Leimen bei Heidelberg.

- 314 von Kardos: 1.f1T+ K;d2 2.Tf8 Ke3 3.d2 g7 4.d1T g8D 5.Td8 De6#.Das Epaulettenmatt wurde von LW,RB und KP gelobt.
- 315 von Limbach: 1.Le3 Ke8 2.Df7+ Kd8 3.De7+ Ke8 4.Dd7+ Kb8 5.La7+ Ka8 6.Sf4 d5 7.Dh3 d4 8.Dh1 d3 9.Se2 d:e2#, aber total verunglückt. HHS gab 1o NL mit entsprechenden Zugumstellungen an, von denen hier nur folgende NL erwähnt werden sollen: 1.Ld6(Sf4) 2.Sg5(Lf6) 3.Se6 Ke8(Kg8) 4.Sc7(Tg7) Kf8(Kh8) 5.Le5 d:e 6.-8.bel. e2#. - Es geht jeder L-Zug mit 2.Lg5 etc. und die meisten Damenzüge, eine Katastrophe (HHS).
- 316 von HPRehm: 1.Nh1 g:h1D(T.L.S.G.N.Z) 2.Dd5+(Sf1 Sf3 Zc3+ Se3 Dd3+ Sc3+)aber unlösbar nach 1.-g:h1T 2.Sf1 T:h4#? 3.Z:h4!! Vergleiche dazu den Vorläufer Schwalbe Heft 10 1960 S.142 Nr.10524.
- 317 von Eichhorn: 1.Te5 Lf1 2.Te2 Lh8 3.Te5 La6 4.K:b4 Lf1 5.Ka5 La6 6.Te2 Lc3# Rückkehrmanöver von 4 Steinen. Mit diesem Thema hatte sich Paul Quindt sehr beschäftigt und schöne Erfolge errungen. 317 jedoch nebenläsig durch: 1.Te2 Lh8 2.Te5 Lf1 3.K:b4 La6 4.Ka5 Lf1 5.Te1 La6 6.Te2.
- 318 von PKniest: 1.Dh8 Dg7 2.Df8 c3 3.Df5 Dd4# und 1.-,Df6 2.Db8 c3 3.De5 Df3#. Nebenläsig durch 1.Ke3 D:b2 2.Kd2 Kf3 3.Ke1 D:c1#. Siehe hierzu die Verbesserung auf Seite 226.

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.Karl Fabel, München)

319 von Willcocks: Letzter Zug = Bh7:Tg8D (2 Punkte).

320 von Bondarenko: Weiß nimmt Dc1-b2 zurück und setzt mit Sd3-b2 matt. Lc7 ist ein Umwandlungsläufer. (4 Punkte)

321 von Dr.Fabel: Wunde von einigen für verdrückt oder nebenläsig angesehen.Ich hatte jedoch empfohlen, mit der Retroanalyse nicht zu früh abzubrechen! Man spiele zurück: 1.a6 Sd5 2.a5 Sc3 3.a4 Sb1 4.a3 b2(S) 5.a2 ba3(:S) 6.Sd3 Lf7 7.Se5 Lg3 8.Sf7 a4 9.Sh8 Lf7 10.Lg8 a5 11.h7(S) a6 12.h6 gh7:(D) 13.Kh5 a7. Die Stellung ist jetzt offen und die schwarze Rochade nicht gestört. Trotzdem geht als Lösung nur 1.Kd8 Tf8# und nicht auch 1.0-0-0 ab8#. Spielt man nämlich bis zur Partiefangstellung zurück und bringt zu diesem Zweck den Tg2 nach h8, so muß man feststellen, daß dies nur möglich ist, wenn der sK auf f7 ein Schach des Lg8 bekommt. Der sK hat also schon gezogen!(10 P.max)

D I E S T U D I E (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann)

=====

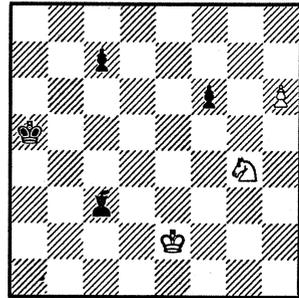
Unsere Nr.XV überträgt die Funktionen, die in Studie Nr.X von P.Heuäcker (Heft 10, Seite 147) von dem wL wahrgenommen wurden, auf den wS. Das ergibt ein reizvolles zusätzliches Spiel, erhöhte aber auch die Konstruktionschwierigkeiten erheblich. Und zwar die besondere Schwierigkeit, mit der der Studienkomponist oft zu kämpfen hat: Die s. Streitmacht darf ja einerseits nicht so stark sein, daß sie, auch in bedeutungslosesten Nebenspielen, in der Lage ist, das Ziel der Lösung zu verhindern; andererseits aber muß sie auch stark genug sein, um andere Lösungsversuche zu widerlegen. In Nr.XV stand der sBc7 zunächst auf a7, da war das Stück aber inkorrekt, weil Weiß auch auf andere als die beabsichtigte Weise zum Ziele gelangen konnte; die Versetzung des sB nach c7 scheint den Schaden zu heilen. Wer am überzeugendsten das Gegenteil nachweist, wird mit einem Buchpreis belohnt!

Lösung der Studie Nr.XIV von Sehres:

1.Tb5+ (K:b5 2.Lf6! remis) Ka(c)6 2.Tb6+ (dr.3.Lf6)

K:b6 3.Lf2+ 4.Ld4! D:d4 patt; 1.-,Kc7 2.Lg3+ 3.Le5 remis; 1.-,Ka7 2.Lf2+ Ka8 3. Tb8+ K:T 4.Ld4 remis. - Eine richtige Lösung zu der Studie XI von Moravec sandte F.Nowotny, Wien.

(XV) Dr.W.Speckmann
Berliner Morgenpost, 1960
(Verbesserung)



Weiß gewinnt

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

=====

Mémorial Ségal, 3.internationales Thematurnier von Thèmes 64 über TASK-Aufgaben aller Arten in 3 Gruppen: 1.) Orthodoxe Zweizüger; 2.) Orthodoxe Drei- und Mehrzüger; 3.) Märchenschachaufgaben folgender Arten: Hilfsmatt, Selbstmatt (auch Längstzüger), Reflexmatt, Aufgaben mit retrograder Analyse und das sogen. "Marseillaiser Schach" (Doppelzugschach). An Märchenfiguren sind Grashüpfer u.Nachtreiter zugelassen. 4 Preise in jeder Gruppe im Gesamtwert von 600 NF, daneben auf Beschluß ehrende Erwähnungen und Lobe. Bewerbungen ohne Beschränkung in der Zahl in doppelter Ausfertigung bis zum 31.März 1961 an M.Jean Bertin, 14, avenue Ledru-Rollin, PARIS 12^e. Gemeinschaftsaufgaben sowie evtl.nötige Verbesserungen sind erlaubt. Preisrichter werden später bekanntgegeben.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

=====

Turnier zum 40jährigen Bestehen der British Chess Problem Society 1958-1960

(formal, 94 Bewerbungen) war besonders interessant durch seine drei Richter: G.W.Jensch, C.Mansfield und das unpersönliche "System Wilson" mit rein rechnerischer Bewertung auf der Grundlage eingehender Inhalts- u.Formanalyse. Die Plazierungen stehen in derselben Reihenfolge in Klammern und zeigen eine oft krasse Divergenz. Die interessanten Schlüsse sind dem Leser überlassen! Das Studium der Aufgaben verlohnt sich - ein knappes Dutzend war von besonderem Wert, der Rest fiel ab. - Preise: 1. J.Morice, Paris (s.Diagr.). Gegenüber der Verf. 1.Te4?Td7! bringt 1.De4! Mattwechsel bei 4 direkten Selbstfesselungen. Ein Stück wie Samt und Seide - starker Wechsel, sehr plausibel, harmonisch, einheitlich, ökonomisch (1-2, 5, 2). - 2. E.Holladay, Dallas/USA (Kg2 Ta4 f1 Lf6 f7 Sf5 h3 Bb6 e5 g3 g7 - Kg4 Db7 Tg8 Lc1 Se7 Be4 h5 h7). In 1.Lc4?, 1.Sd4? und der schönen Lös. 1.Sf4! wird das entstehende Kreuzschach dreimal anders erledigt; sehenswert trickreiche

Konstruktion (5, 7, 9). - 3. M.Lipton, London (Kg7 Dc8 Lc2 d4 Sd3 e6 Bf3 f4 g3- Kf5 Da2 Tc6 e1 Bf7 h5). In drei Phasen 1.Lc3?, 1.Lb2?, 1.Le3! die 1951 von Her-
 manson erdachte, jetzt wieder modische Dreiliniensperre mit entsprechendem zy-
 klischen Wechsell. Geschickt, doch schablonenhaft (15, 4, 6). - 4. J.Haring, Den
 Haag (Kh3 Dd6 Te3 f8 La1 a2 Se2 f7 Bd7 h2 h6 - Kf5 Db8 Tc6 g1 La7 e3 Sh4 Be4 -
 1.Tg3!) Differenzierung von zwei wD-Mattpaaren durch Liniensperrungen zweierhin-
 terstellter sFiguren. Ein origineller Fund auf abgegrastem glaubtem Gebiet und
 wohl das einzige Schema, außerdem sehr gut gebaut mit vielem Nebenspiel (8, 1
 2o). - 5. J.Haring (Kg8 Dg4 Tb3 c4 La4 B8 Se5 e6 Bb6 e2 - Kd5 Tb4 c3 La5 Sc8 d2
 Bd7 e7 g5). Mit Drohung - 1.Sf7?, 1.S:d7? - geht es nicht, nur mit Zugzwang 1.
 Sc6! Reicher Variantenkomplex, originell durch das Spiel der Türme im Karree (4
 1o, 17). - 6. J.M.Rice, London (Ka4 Da6 Tc6 h3 Lb1 g5 Sc5 f7 Bg2 - Kh5 Th4 Se3
 g6 Be4). Selbst- und Entfesselung falsch 1.L:e4? und richtig 1.S:e4!, beidemal
 Zugzwang, Fluchtfeld und Verteidigung 1.-3.Grades. Technisch glänzend, aber der
 Schlüssel-S dürfte nicht so abseits stehen (12, 9, 12). - 7. J.E.Driver, Kette-
 ring/England (Ka8 De8 Tc6 h3 Ld2 g8 Sg1 g7 Bd6 e2 f4 - Kd4 Ta3 h5 La2 h4 Sc1 Ba7
 c4 e4 e7 f5 f6 - 1.D:e7) Der Maximaltask von 8 Verstellungen, seit 1916 (Harley)
 schon mehrmals und auch besser bemestert. Hier stört der augenfällige Dual nach
 Sb3 empfindlich (21, 3, 11). - Ehrende Erwähnungen: 1. E.N.Ruchlis, Magnitogorsk
 /USSR (s.Diagr.). Das glänzendste aller vollständigen Verführungs-S-Räder in Form
 eines Halsbrecherischen elegant konstruierten Duells gegen die Brennpunkt-D. Und
 schwer! Man untersuche nur einmal genau, warum einzig 1.Sb4! geht, woran die an-
 dern Züge scheitern und woran nicht! (1-2, ? schlecht, ? schlecht). - 2. W.Mi-
 chalak, Polen (Kd1 Df6 Tf8 h4 La8 c7 Sg4 Bc2 c3 d5 g2 - Ke4 Te5 Lf5 Sg6 Ba7 g3
 g5 - 1.Da6!) Erstaunlicher Mattwechsel bei Kreuzschächs und Flucht, aber ohne ein-
 nen erst vom Richter Mansfield vorgeschlagenen sBb4 nahezu entwertend dualistisch
 (schlecht, 2, schlecht). - 3. F.Fleck, Budapest (Kd8 Dg3 Td2 Lg1 h1 Sc5 g2 Bb3
 c3 h4 - Kd5 De4 Sd1 g6 Bc6 d3 d6 e6 h3 - 1.S:d3) Schlechter Schlüssel, aber merk-
 würdige Abspiele, besonders D:d3, D:g2 (schlecht, schlecht, 3). - 4. B.Zappas. -
 Lobe: Peake, Green, Groeneveld, Morra. (HAT)

Jean Morice

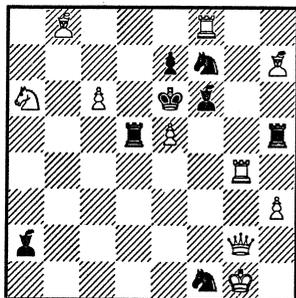
E.N.Ruchlis

Theo Steudel

Jubiläumst. der British Chess Problem Society 1958-60
 1.Preis

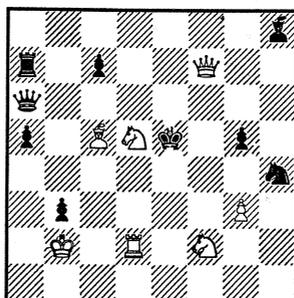
Preis, Biuletyn 1959

1.ehr.Erw.



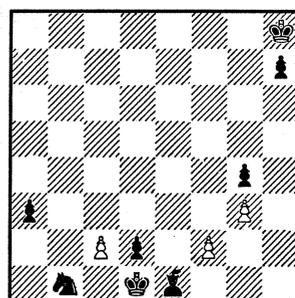
2+

10+8



2+

7+9



s8#, Längstzüger

Biuletyn, Informalturnier 1959

Abt.Selbstmatt-Zweizüger: Kein Preis; ehr.Erw. 1. E.Iwanow; 2. J.A.Rusek.

Abt.Selbstmatt-Dreizüger: Preis P.Moutecidis; ehr.Erw.get. Sledziwski und H.P.
 Rehm; Lob: H.Zimmer. - Abt.Selbstmatt-Längstzüger: Preis: Theo Steudel (Diagr.
 1.-, Sc3# 1.f3 L:g5 2.f4 Le1 3.f5 Lh4 4.f6 Le1 5.f7 Lh4 6.f8+ Kg7 7.Tf6 Le1 8.
 Tf2 Sb5#; Rückkehr von wf2 - nach Exzelsiormarsch und Unterverwandlung- und sL;
 ehr.Erw.: R.C.Sanz; Lob: Th.Steudel. (Th.St.)

Informalturniere der Schweizer Schachzeitung 1958 + 1959.

Dreizüger 1958: 1.Preis: Vl.Pachman (s.Diagr.) Wir bringen hier die endgültige,
 zweimal verbesserte Stellung: 1.Se8! dr. 2.Lg2. 1.-, Tb4/Tb5 2.Sd6/Se7! "Dieses
 prachtvoll gebaute Problem mit schönem Schlüsselzug zeigt mitten im Brett drei
 reine ökonomische Mattbilder mit Dame und leichten Figuren; in zwei Varianten
 wirkt ein Turm als fesselnder Stein mit." 2.Preis: O.Zimmermann (Kh5 Dd8 La3 e6
 Sf5 g7 Bc2 d3 g3 - Ke5 Ta5 b8 La7 Sa6 c8 Bc7 e2 g4 h7. - 1.Sd4! Tc5/Tb6 2.Dh3/
 Lb2!); 3.Preis: H.Johner (Kh2 Db2 Td4 Lf8 Sa4 h4 Bc3 c5 d2 g2 h5 - Ke5 Tc8 h8 L
 b8 e8 Sd8 f7 Ba2 b7 d3 e3 e6 f6 g7 h6. - 1.Db5!); 4.Preis: A.Johandl (Ka2 Lc7 c8
 Sc6 e4 Ba3 c4 - Ka4 Th5 h7 Le8 h8 Bc3 d2. - 1.Ld7! "Mit diesem feinen Problem
 wurde ein schwieriges Thema ökonomisch und in bestechender Form gemeistert."

Ehr.Erw.: 1. N.G.G.van Dijk; 2. J.Kupper; 3. V.F.Rudenko; 4. E.Kadourek.

Richter: K.Flatt.

Mehrzüger 1958: Richter: 1o Löser u.a. Kurt Timpe.

1.Preis: Ed.Brunner (Kd7 Tc1 f3 Lb4 b7 Sb3 f7 Be2 e6 f5 h5 - Ke4 Th6 Ld4 Sg7 B a2 c4 d5 d6 e3 e7 g3. - 4# 1.Te1! dr. 2.Sd2 e:d 3.Ld5 4.e4# 1.-,Te6 2.Th1 Lf6 3.Td1.) - 2.Preis: H.Ott (s.Diagramm) 1.Dd7! dr. 2.Ld3 Tb5 3.Lf5! 1.-,Tb5 2.Kb1! f5 3.Dd4! Der Turmfang ist hervorragend dargestellt; der 2.Zug des Hauptspiels ist teuflisch. - 3.Preis: H.Ott. - Ehr.Erw.: 1. H.Johner; 2.Dr.St.Eberle 3. Dr.W.Speckmann (s.Diagramm) A: 1.De4! Lf6 2.Dc4 Lb2 3.Th2! B: 1.Tc4! La5 2.Dc2 Lb4 3.Th4! Verführung und Spiel wechseln sich ab. - 4. Dr.W.Maßmann (Kh2 Db3 Se2 e8 Bd5 - Ke4. - 4# 1.Dc3! Kf5 2.Sg3 1.-,Kd5 2.Sf4.

Vl.Pachman, Prag

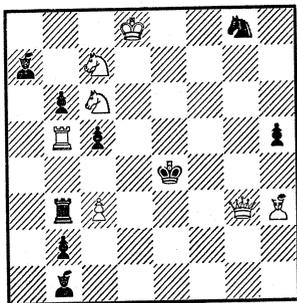
H.Ott, Solothurn

Dr.W.Speckmann, Hamm

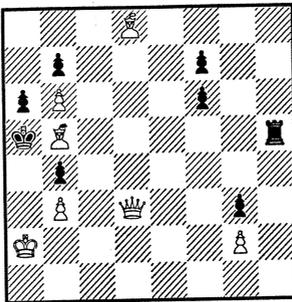
1.Preis Schweiz.Schztg.58

2.Preis Schweiz.Schztg.58

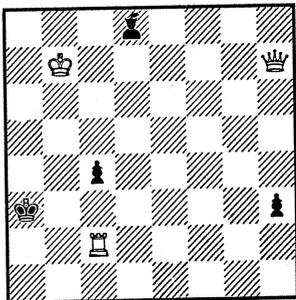
3.e.E. Schweiz.Schztg.58



3# 7+9



4# 7+8



4#, Zwilling: Bh3 nach h5

Dreizüger 1959: Richter: Dr.W.Speckmann.

1.Preis: H.Johner (Kb3 Dd1 Td8 h8 Lc1 d7 Sc6 e6 Bd4 g4 g5 - Kd5 Dh1 Ta1 Ld2 e4 Sb1 f1 Ba2 a6 b6 d3 f6 h3. - 1.De1!) - 2.Preis: V.L.Eaton; - 3.Preis: A.Johandl 4.Preis: H.Ott / O.Zimmermann (s.Diagr.) "Nur ein Verstellungsroman, aber der gute Schlüssel, das feine Drohspiel und die Nebenspiele mit weiteren gegenseitigen Verstellungen von sT und sL machen die Aufgabe zu einem Meisterwerk." 1. Tf7!! Lb1/Ld5 2.Tf2/Se6! - Ehr.Erw.: 1. Dr.G.Erdös; - 2. J.Kupper; - 3. M.Havel; - 4. A.Johandl.

Mehrzüger 1959: Richter: Roman Mayer.

1.Preis: H.Ott (s.Diagramm) 1.Tf1!! b4 2.Da4 b3 3.Da7 b5 4.Dg1 5.Tb1 6.d3 7.Da7#. "Ein Meisterwerk in jeder Beziehung! Die Idee, ein Zeppler-Turton mit perikritischem Umgehungsmanöver der Dame, ist m.W. neu, die Ökonomie vorbildlich, das Matt rein und die Schwierigkeit enorm." - 2.Preis: A.Johandl (Ka5 Lc6 Sd5 g5 Bc7 d2 d6 - Kc8 Te1 h5 Lg1 h3 Sa4 Bc5 h7. - 5# 1.Ka6! Lf1 2.d3 L:d3 3.Ka5 Lf5 4.Se6!) - 3.Preis: H.Ott (Kf1 Dg4 Sb4 Bd3 h5 - Kh2 Th6 Le7 Sb5 Bb3 c4 f3. - 6# 1.Sc6! T:c6 2.Kf2 Lc5 3.d4 L:d4 4.Kf1 Lf6 5.Df3!) - 4.Preis: K.Flatt. - Ehr.Erw.: 1. A.Johandl; - 2. R.Trautner (s.Diagramm) 1.Tc3! h1S 2.Ld1 a1S 3.Lh5! - (J.Br)

H.Ott & O.Zimmermann

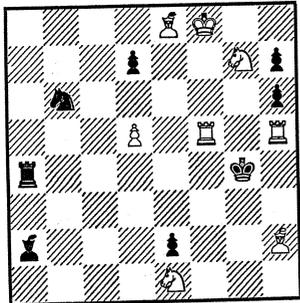
H.Ott, Solothurn

R.Trautner, Niederwalluf

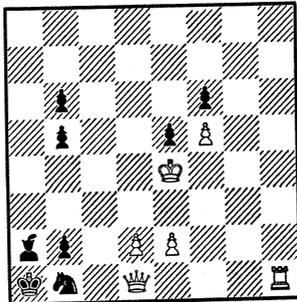
4.Preis Schweiz.Schztg.59

1.Preis Schweiz.Schztg.59

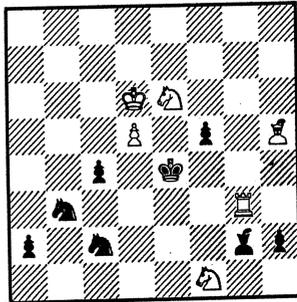
2.e.E. Schweiz.Schztg.59



3# 8+8



7# 6+8



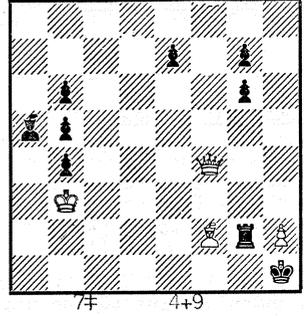
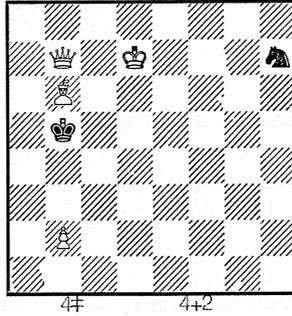
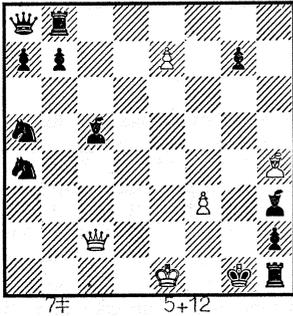
4# 6+8

Thematurier Schachmaty w SSSR 1959/60: Vier- und Mehrzüger mit Schachschlüssel.
Richter: Kofman und Markov. - 1.Preis: Dr.W.Speckmann (s.Diagr.) Die weiße Dame muß das Feld g5 gewinnen, ohne daß Lc5 sich dem Schlagangriff entziehen kann. Der

Dr.W.Speckmann, Hamm
Schachmaty w SSSR 1959/60
1.Preis -Thematurier-

N.Petrovic, Zagreb
Schachmaty w SSSR 1959/60
2.Preis -Thematurier-

Dr.W.Speckmann, Hamm
Schachmaty w SSSR 1959/60
(Verb.) -Thematurier-



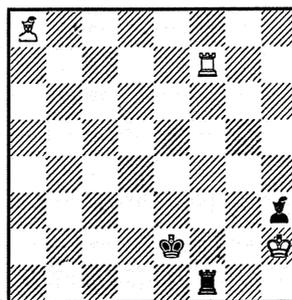
direkte Weg 1.Dd2? ist wegen Lb4 zu naiv. Erst die Blockierung des Feldes g2 durch 1.Dg6+! Lg2 gestattet Weiß eine größere Handlungsfreiheit 2.Dd6! Le3 3. Df4! (3.Dd3? Lh3! scheitert wieder an dem drohenden Turmschach) Lc5! (Lb6 4.Dg3 5.Df2) 4.Dd2 Lh3. Damit ist die anfangs angestrebte Stellungsverbesserung erreicht und das Schlußspiel 5.Dg5+ Lg2 6.Dc5+ S:c5 7.Lf2# kann abrollen. Eine eindrucksvolle Aufgabe! - 2.Preis: N.Petrovic (s.Diagr.) Das Geschehen in die ser außerordentlichen Miniatur wird bestimmt durch den Fluchtzug 1.-,Kb4! Wenn Weiß 1.Dc6+? probiert, fehlt seinem König das Feld c6, nach 1.Dab+! aber kann 2.Dd3 Sf6+ 3.Kc6! folgen. Das Wegschlagen der Dame ist weiter nicht schlimm: 2.Kc6 3. b4 4.b5#, man muß es nur sehen. Ein köstlicher Witz! - 3.Preis: S.Pigits (Kf7 Tc2 c6 La4 Bf4 - Kh5 Th3 Lg1 Bc7 f6 g4 h4 h7. - 6#) Die von Pigits dargestellte Idee ist in den vergangenen Jahren in vielen ausgezeichneten Aufgaben (ebenfalls mit Schachbeginn) schon gezeigt worden; Hindernde weiße Steine werfen sich unter Aufopferung ihres Lebens der schwarzen Majestät vor die Füße, bis der tödliche Schuß aus dem Hinterhalt abgegeben werden kann. 1.Tc5+! Kh6 2.Th5+ 3.Tc5+ 4.Th5 5.Kg7! - Den 1.Preis hatte ursprünglich eine zweite Aufgabe von Dr.W. Speckmann inne, die wir in der berechtigten Fassung bringen (s.Diagr.) 1.De4? e5! (nicht 1.-,e6 2.Dr3 Kh2 3.Df4 4.De4!) 2.Lg3 g5 bzw. 1.Df3? e6! (nicht 1.-,Kh2 2.Df4 usw wie Lösung) 2.De4 e5 3.Lg3 g5 und Weiß kann beidemal nicht nach h7. Zuerst muß h2 fallen, also 1.Dc1+! Kh2 2.Df4 3.De4 e6 (3.-,e5 4.Lg3 g5 5.Dh7 6.Db1#) 4.Lg3 e5 5.Lf2 g5 6.Db1 Kh2 7.Dh7#. Leider ist La5 Umwandlungsläufer. (J.Br)

(Anmerkung des Verfassers: Das hatte ich nicht gesehen, ist aber m.E.nicht wichtig; wer an dem Umwandlungsläufer Anstoß nimmt, der mag die fünf Figuren der a- und b-Linie je ein Feld nach unten versetzen). *unf. 1. De4 e5 2. Lg3 g5 3. Lc5 f4 4. L3*

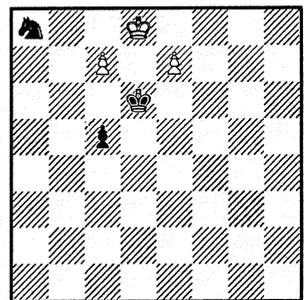
Feenschach, 16.Thematurier 1960: Es waren Hilfsmattaufgaben in Duplexform ver-
langt worden, bei denen jede Partei außer dem König noch zwei Steine haben durf-
te. Die Aufgaben wirken infolge der begrenzten Themastellung auf die Dauer etwas
gleichförmig und eintönig, zumal fast keiner der Autoren Gebrauch von der Mög-
lichkeit gemacht hatte, die Zahl der Züge zu variieren. So sind, bis auf 4
Ausnahmen, nur Zweizüger zu sehen. Der Preisrichter Dr. John Niemann vermochte
trotzdem von den 166 korrekten Bewerbungen 31 in der Qualität abzustufen und
vergab 9 Preise, 9 ehrende Erwähnungen und 13 Lobe (ohne Rangfolge). Außer-
dem gelangten 24 Aufgaben mit neuen, bisher nicht gezeigten Figuren-
zusammenstellungen zum Abdruck. Ausgesprochene Fundstücke sind der 1.Preis
(gleich- und gemischtfarbige Linienverstellungen 1.Te1 Lf3+ 2.Kf1 Lg4# - 1.Tb7
Kf3 2.K:h3 Th1#) und der 2.Preis (1.Sb6 e8D 2.Sd5 c8S# - 1.c8T Sc7 2.e8L Se6#.
(Allumwandlung, der große Modeschlagler). (Th.St.)

V.Hynönen, Finnland
1.Pr. Feenschach 16.Th.T.

L.Loewenton & H.P.Rehm
2.Pr. Feenschach 16.Th.t.



Hilfsmatt in 2 Zügen
(Duplex)



Hilfsmatt in 2 Zügen
(Duplex)

(gleich- und gemischtfarbige Linienverstellungen 1.Te1 Lf3+ 2.Kf1 Lg4# - 1.Tb7
Kf3 2.K:h3 Th1#) und der 2.Preis (1.Sb6 e8D 2.Sd5 c8S# - 1.c8T Sc7 2.e8L Se6#.
(Allumwandlung, der große Modeschlagler). (Th.St.)

PERSONALIEN

E. Schaaß feiert am 15. Oktober 1960 seine goldene Hochzeit; auch die "Schwalbe" spricht dazu ihm und seiner Gattin die herzlichsten Glückwünsche aus!
Dr. W. Mabmann wurde am 6. Juli 1960 65 Jahre alt. Auch an dieser Stelle (s. S. 221 ff.) nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche.

BUCHBESPRECHUNGEN

R. Kofman: Ausgewählte Probleme von S. Loyd. Fis Kultura i Sport, Moskau 1960.
Das Büchlein bringt auf 96 Seiten 156 Probleme Loyds mit Bildern und eingehenden Lösungsbesprechungen, in denen in dem jeweiligen Zusammenhang interessierende Probleme späterer Autoren aufgeführt werden. Auch für denjenigen, der den (russischen) Text nicht versteht, ist diese Auswahl aus dem Schaffen des großen Loyd von Wert. Einige Exemplare sind durch die Schwalbe erhältlich (siehe Bücherangebote in diesem Heft). (Dr. W. Sp.)

E. J. Umnow: Das Schachproblem im 19. Jahrhundert, Fis Kultura i Sport, Moskau 1960
Nachdem die Entstehung des Schachproblems, sein Vordringen nach Europa und die Ausbildung der ersten Grundlagen des modernen Problems erörtert sind, werden die europäischen Zentren der Problemkomposition (England, Deutschland und Österreich, Frankreich), das Entstehen nationaler Schulen (englische, altdeutsche und böhmische Schule), die Verbreitung des Schachproblems in den übrigen europäischen Ländern sowie in Amerika und zum Schluß die Entwicklung in Rußland geschildert. Das Buch - das sich also eine ähnliche Aufgabe gesetzt hat wie das in der White-Serie erschienene Werk von E. Weenink 'The Chess Problem' - wird noch eine Fortsetzung erhalten, in der das Schachproblem im 20. Jahrhundert behandelt wird. Die Probleme und die Abbildungen der bekanntesten Komponisten, deren Lebensdaten im Index angegeben sind, machen das Buch auch für denjenigen interessant, der dem russischen Text nicht zu folgen vermag (s. Bücherangebote in diesem Heft). Dr. W. Sp.

Dr. Paul Schmidt: Schachmeister denken (2. verb. Auflage) Walter Rau-Verlag, Kempten und Düsseldorf, 1960; 78 Seiten, kart., 6,40 DM. Dieser Band der von Dr. W. Lauterbach herausgegebenen Südwestschach-Reihe wird diejenigen unserer Mitglieder sehr ansprechen, die zugleich für das Parteschach Interesse haben. 15 markante und jeweils mit einem kennzeichnenden Motto versehene Partien werden hier nicht nur sehr eingehend, sondern zugleich in sehr origineller Weise glossiert. Der Verfasser denkt sich in die Spieler hinein und läßt beide in Selbstgesprächen die Gedanken, die sie zur Ausführung des jeweiligen Zuges veranlassen, vor dem Leser äußern; als unbefangener Beobachter meldet sich oft auch der 'Kritiker' zu Wort. Interessant und instruktiv. Dr. W. Sp.

G. M. Kasparjan: Studien und Partien, Erewan 1959.

G. M. Kasparjan, der bekannte sowjetische Schachmeister, ist gleichzeitig ein hervorragender Studienkomponist von Weltrang.
Die Herausgabe des Buches mit seinen Studien und Partien erfolgt genau nach Abschluß des 3. Jahrzehnts seiner im Jahre 1928 begonnenen Kompositionstätigkeit; die Sammlung enthält somit einen Rechenschaftsbericht über seine Leistungen während dieser Zeit.

Das Buch bringt 150 Studien. Damit ist zwar das Schaffen des Autors nicht erschöpfend wiedergegeben - viele seiner bekannteren Werke, z. B. eine ganze Anzahl der in den Jahren 1930 - 1940 entstandenen paradoxal-romantischen Studien, sind fortgelassen - die besten Werke des großen Meisters findet der Leser aber sämtlich in diesem Buche vor.

In dem Vorwort zu dem Buch sagt Kasparjan, daß er in seinen Studien danach strebt, die Idee in ihrer endgültigen Form zum Ausdruck zu bringen; für ihm steht also im Vordergrund die Idee, die sich den Stoff unterwerfen muß. Und der Verfasser hat verstanden, in seinem schöpferischen Werk dieses Bestreben in glänzender Weise zu verwirklichen.

Die Studien Kasparjans sind zum allergrößten Teil schön in der Form sowie tief und originell im Inhalt. Sie enthalten viele neue ungewöhnliche Gedanken. Er bevorzugt als Material die leichten Figuren sowie die Darstellung ihres Kampfes gegen den Turm. Turmstudien findet man bei ihm in geringerer Zahl, Damenstudien sind nur wenig vertreten, und Bauernstudien fehlen in seinem Schaffen fast völlig.

Die Thematik der Studien Kasparjans ist originell und neuartig. Sehr viele seiner Studien haben das positionelle Remis, Problemthemen und den Zugzwang zum Gegenstand. Eine geringere Anzahl führt - mit 'systematischen' Figurenbewegungen - zum Patt oder Matt.

Ich bringe nunmehr einige seiner Studien aus dem besprochenen Buch:

Nr.I zeigt ein im Jahre 1938 von G.M.Kasparjan gemeinsam mit A.P.Doluchanow entdecktes Thema, die 'passive Beherrschung', deren Wesen vom 7.weißen Zuge an in dem Duell des wL gegen den sI ersichtlich wird. Die passive Beherrschung kann - wie in dieser Studie - in einem Patt oder auch in einer 'ewigen Bewegung'münden.

Nr.II zeigt eine schöne schrittweise Bewegung von wT und sK, der seinen Weg unter ständigen Doppelschachs macht. Der Gewinn in Nr.III wird mit großer Feinheit und nach prachtvollem Spiel erzielt. Kasparjan rechnet diese Studie zu seinen besten Erzeugnissen.

Mit großem Erfolg hat G.M.Kasparjan sich mit der Bearbeitung des positionellen Remis befaßt, und dabei hat er eine große Anzahl neuer eigenartiger Stellungen gefunden, die sich in seinen Studien nach tiefem und feinem Spiel ergeben. Die drei letzten Studien, Nr.IV, V und VI, kennzeichnen diese Seite seines Schaffens.

I. G.M.Kasparjan

II. G.M.Kasparjan

III. G.M.Kasparjan

1.Preis ex aequo

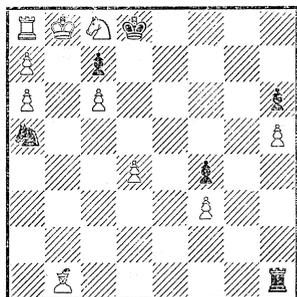
1.Preis, Turnier zur 20.

1.Pr.,Kubbel-Gedenkt.1946

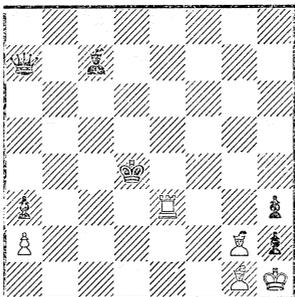
Schachmaty w SSSR 1938/II

Jahresfeier d.BLKSM,1938

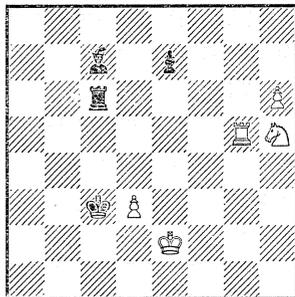
1.Platz Allruss.Meisterschaft für Komposit. 1947



Remis



Weiß gewinnt



Weiß gewinnt

IV. G.M.Kasparjan

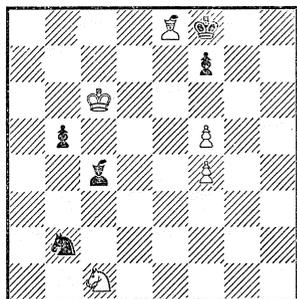
V. G.M.Kasparjan

VI. G.M.Kasparjan

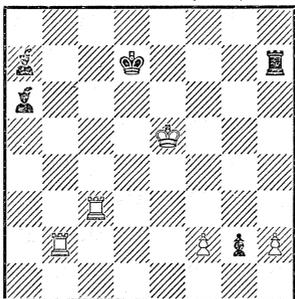
1.Pr.Schachmaty w SSSR 49

1.Pr. Turnier zur 12. Jah-resf.d.lett.Sowjets, 1952

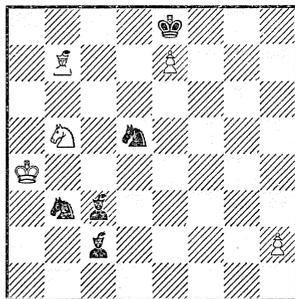
1.Pr.,Kubbel-Gedenkt.1953



Remis



Remis



Remis

Nr.I: 1.Le4! (1.Sd6? T:b1+ 2.Sb7+ T:b7+ 3.a:b S:c6#; 1.Lc2? S:c6+ 2.Kb7 Sa5+ 3.Kb8 T:h5 u.gew.) 1.-,Th2 (:h5 2.Sd6! u.W.gew.) 2.Sd6 Tb2+ 3.Sb7+ S:b7 4.a:b Tb4! 5.d5 Td4 6.d6! (6.Lg6? T:d5 7.Lf7 Te5 8.Lg6 Tc5! 9.Le8 Tc1 10.Ld7 Tc3 11.Le8 Tc5 u.S.gew.) 6.-,T:d6 7.Ld5! Tf6 8.Le6! Tf8 9.Lf7! Th8 10.Lg8! T:g8patt

Nr.II: 1.Te4+ (1.Td3+? K:d3 2.Lf1+ Kc2 3.L:a7 Kb2 4.Lc4 Le5 remis) 1.-,Kd5!(1.-Kd3 2.Lf1+ K:e4 3.L:a7 Ld6 4.Lb6 Kf3 5.L:h3 Ke2 6.Lf5 Kd2 7.Ld4 Ke2 8.Kg2 Kd2 9.Le4 Ke2 10.Kh3! Kf1 11.Kg4 Lb4 12.Kf5 Le1 13.Ke6 Lf2 14.Kd5 u.W.gew.) 2.Td4+ Kc5! (2.-,Ke5 3.Td5+ Ke6 4.L:h3+ K:d5 5.L:a7 Kc4 6.Le3! Kc3 7.Lc1! Ld6 8.Lf5 u.W.gew.) 3.fd5+ Kc6! 4.Tc5+ Kb6 (4.-,Kd6 5.Tc6+ Kd7 6.L:h3+ K:c6 7.L:a7 u.W.gew.) 5.Tc6+ Kb7 6.Tb6+ (6.T:c7+? K:c7 7.L:a7 h+ remis) 6.-,Kc8 7.L:h3+ Kd8 8.Td6+ L:d6 9.L:a7 u.W.gew.

Nr.III: 1.Sg7! (1.h7? Te6+! 2.Kf3 Th6 remis) 1.-,T:h6 (1.-,Lf4 2.h7 Th6 3.Th5 T:h5 4.S:h5 Le5 5.Ke3 bel. 6.Sf4 bel. 7.Sg6 u.W.gew.) 2.Tc5+ Kd4 3.Tc4+ Ke5 4.T:c7 Kf6 5.Se8+ Kf7 6.Tc8 Te6+ 7.Kd1!!(7.Kd2? remis) 7.-,Tg6! 8.Sc7! (8.Ta8! Tc6! 9.Ke2 Tc2+ 10.Ke3 Tc1 11.Ke4 Tc2 12.Kd5 Tc1 13.d4 Tc2 14.Sd6+ e:d 15.K:d6 Td2 16.d5 Td1 remis) 8.-,Tc6! 9.Kd2!! (7.Kd2? Tg6! 8.Sc7 Tc6 9.d4 Tc4 10.d5 Kg6 remis) 9.-,Tc5 10.Tf8+! u.W.gew.

Nr.IV: 1.Ld7 b4 (1.-,Sa4 2.Kd6 remis) 2.Kc5 b3 3.Kb4 Sa4! 4.S:b3 L:b3 5.Lc6!!! (5.K:b3? Sc5+ u.S.gew. 5.L:a4? L:a4 6.K:a4 Ke7 u.S.gew.) 5.-,Ld1 6.f6! Sb6 7.Kc5 Sa4+ 8.Kb4 Sb2 9.Kc3 La4! 10.Lf3! Sd1+ 11.Kd2 Sf2 12.Kc3 Sd1+ (12.-, Sh3 13.Lg4 Sg1 14.Kf2 remis) 13.Kd2 Sb2 14.Kc3 Ld1! 15.Lc6! remis.

Nr.V: 1.Tg3 Lf1! (1.-,T:h2 2.Tb1! Th1 3.T:g2 T:b1 4.Tg7+ K- 5.T:a7 remis; 2.-,Lc5 3.Tg7+ Le7 4.Ta1 Lb7 5.Ta7 Th5+ 6.Kd4 remis; 2.-,Ke8 3.Tg8+ Kf7 4.Ta8 Lb8+ 5.Tb:b8 Th5+ 6.Kd4! Th4+ 7.Ke5 Th5+ 8.Kd4! remis) 2.f3!! (2.Tg8? Th5+ 3.Kf4 Ke6 u.S.gew. 2.Tb7+? Kc6 3.T:h7 Lb8+ 4.K- L:g3 u.S.gew. 2.f4? Th5+ 3.f5 g1D 4.T:g1 L:g1 5.Tb1 L:h2+ u.S.gew.) 2.-,Th5+! (2.-,Te7+ 3.Kd5 g1D 4.T:g1 L:g1 5.Tb1 remis) 3.Kf4! (3.Ke4? g1D 4.T:g1 L:g1 5.Tb1 Th4+ u.S.gew.) 3.-,g1D 4.T:g1 L:g1 5.Td2+! (5.Tb1? L:h2+ 6.Kg4 Ld3 7.Td1 Td5 u.S.gew.) 5.-,Kc6! 6.Td1 L:h2+ 7.Kg4 Le2 8.Te1 Te5 9.Th1 Th5 10.Te1 Te5 11.Th1 remis.

Nr.VI: 1.Ka3! Lb4+ 2.Kb2 Ke3 3.Sc7+ K:e7 4.Sd5+ S:d5 5.K:c2! (5.L:d5? Sd4 u.S.gew.) 5.-,Sa1+ 6.Kb1! (6.Kb2? Lc3+ u.S.gew.) 6.-,Sc3+ 7.Kb2!?! (7.K:a1? La3 8.h4 Kf6 9.Lc8 Ke5 10.h5 Kd4 11.h6 Kd3 12.h7 Kc2 13.h8D Lb2+) 7.-,Kf6! 8.h4! (8.Lc8? Kg5 9.Ld7 Kf4 10.h4 Ke3 11.h5 Kd2 12.Lf5 Lf8! 13.Lg6 Lg7! 14.K:a1, Kc1 15.Lf5 Lf6 u.S.gew.) 8.-,Kf5 (8.-,Kg6 9.Lf3! Kf5 10.Lh5! Kf4 11.Lg6! Kc3 12.h5 Kd2 13.h6 Lf8 14.h7 Lg7 15.K:a1 Kc1 16.Lf5 remis) 9.h5! (9.Lc8+? Kf4! 10.Ld7 Ke3! 11.h5 Kd2 12.h6 Sc2 u.S.gew.) 9.-,Kg5 10.Lf5 Kh6 (10.-,Kf4 11.Lc6 Kf5 12.Le8 remis) 11.Lg4! (11.K:a1? La3 12.Lg4 Kg5 13.Lf3 Lc1 u.S.gew.) 11.-,Kg5 12.Lf3 remis.

Es war nicht leicht, aus der großen Anzahl seiner großartigen Studien nur einige wenige Beispiele auszuwählen; allzu vieles mußte hier zu meinem großen Bedauern unberücksichtigt bleiben. F.S.Bondarenko (übersetzt von Dr.W.Sp.).

Bücher- und Zeitschriftenangebote der SCHWALBE.

Bestellungen sind zu richten an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.,Lisenkamp 4. Zahlung auf Postscheckkonto der Schwalbe nach Empfang. Ist die Bestellung nach 14 Tagen nicht ausgeführt, so ist das Buch usw. vergriffen, besondere Nachricht erfolgt nicht. Lieferungen über 25,-DM erfolgen in Inland portofrei.

Deutschsprachige Bücher: 1) neu: Siers: Rösselsprünge im Schachproblem 3,-; Stanff: Einführung in das Märchenschach 2,-; Dr.Fabel: Am Rande des Schachbretts 3,-; Einiges über Schachaufgaben 4,50; Kurioses Schach 4,80; Dr.Speckmann: Strategie im Schachproblem, 242 Miniaturen 9,20; Grasemann: Problemschach Bd.1 = 4,80; Bd.2 = 6,30; Klüver: Erich Brunner 9,60; Ramin: Im Wunderland des Schachproblems 3,80; Karsch: Zwillinge und Mehrlinge 5,-; Karsch u. Hagemann: Figurenrundläufe im Schachproblem 5,-; Dr.Niemann: Echo im Hilfsmatt 5,-; Dr.Lauterbach: Das unsterbliche Spiel Bd.1 = 9,80, Bd.2 = 12,80; Concours internationale du Clube de Sao Paulo 1955/56 2,-; Mladost Aug.1958 (mit Problemkodex der FIDE usw.) 1,50; Jubelheft 200 der Schwalbe (48 Seiten, kart.) 2,-. 2) antiquarisch: Deutsches Wochenschach 1905 = 8,-; Deutsche Schachzeitung 1928-1929, 1930, 1931, 1932 je 9,-; Deutsche Schachblätter 1925, 1928 (geb.) je 10,- 1950 (brosch.) 5,-; Wiener Schachzeitung 1926, 1927 je 8,-.

Fremdsprachige Bücher: 1) englisch: Mansfield Adventures in Composition 5,-; Chess Bd.20 (1954/55) 6,-. 2) russisch: Kubbel: Ausgewählte Schachprobleme 7,20 Kofman: Ausgewählte Probleme S.Loyds 2,-; Guljajew: Ausgewählte Probleme und Studien 2,20; Kofman: Allrussische Meisterschaften in Schachkompositionen 8,25 Umwov: Das Schachproblem im 19. Jahrhundert 6,80; Das Lösen von Schachaufgaben 2,-; Troitzky: Ausgewählte Studien 4,65; Korolkow: Ausgewählte Studien 6,80; Gorgiew: Ausgewählte Studien 3,65; Liburkin u.a.: Sowjetische Schachstudien 72,-DM. - 3) ungarisch: Dr.Lindner: Sakkmezök népe közt 3,-; - 4) dänisch: Förngren: Schachproblemet 5,-.

Schwalbenjahrgänge 1947 (Juli-Dezember) 8,-; 1948 (ohne 1.Heft) 12,-; 1949-57 je 10,-DM.

Sonstige Zeitschriften: Schach 1954, 1957, 1958 je 8,-; Themes 64 1959 = 5,-; Caissa 1952, 1953 je 4,-; Il Due Mosse 1956, 1957, 1958, 1959 je 4,-; L'Italia Scacchistica 1953, 1954, 1955, 1957 je 5,-; L'Echiquier des Paris 1955 = 6,-; Ajedrez Espanol 1953 = 2,20; To Mat 1955 = 2,-; Arbejder Skak 1954 2,50. Ferner: 10 verschiedene Hefte der Schwalbe = 3,- 10 Hefte anderer Schachzeitschriften = 2,-. 20 Heft 3.70 30 Heft 5.-

Die Schach-Zentrale Caissa, Fa.L.Rattmann, Hamburg-Billstedt 2 teilt mit, dass sie liefern kann: Sonatas in Chess C.A.L.Bull (136 Dreizüger) gesammelt von D.G.McIntyre mit einer Einführung von A.White = 12,- DM; Dr.M.Niemeijer: 96 Ciataat-Problemen = 4,80 DM. Beschaffbar sei wahrscheinlich auch D.G.Mc.Intyre: Some problems for my friends = 9,80 DM.

Zum Beugungsrömer-Turnier (131.Schwalben-Thematurnier, siehe Februarheft 1960).
 Auf Wunsch ist die Einschränkung, daß jeder Komponist nur bis zu zwei Bewerbungen einsenden kann, wieder aufgehoben worden. Gleichzeitig wird die Einsendungsfrist bis zum 31.März 1961 verlängert. Die Preisbestimmungen bleiben unverändert.
 Zum Thema wird noch darauf hingewiesen, daß die durch die römische Lenkung entstehende Beugungsmöglichkeit tatsächlich die Schädigung sein muß, die aus der römischen Gesamtkombination erwächst. Die Beugung soll nicht lediglich ein "Intermezzo" sein, um vor (andersartiger) Nutzung der römischen Lenkung eine letzte schwarze Störmöglichkeit zu beseitigen.

Bemerkungen zur Theorie im Problemschach

"Das Problemschach vereinigt Wesensmerkmale des Rätsels, der Kunst und der Wissenschaft. Schachprobleme erschließen sich daher vollständig nur dem, der sie nicht nur zu lösen, sondern auch ihren ästhetischen und geistigen Gehalt zu würdigen und das Besondere der einzelnen Darstellung in allgemeinere Zusammenhänge einzuordnen weiß."

Mit diesem Motto habe ich mein Buch "Strategie im Schachproblem - 242 Miniaturen" (bei Walter de Gruyter, Berlin 1959) eingeleitet. Das Hauptanliegen dieses Buches war es demgemäß, nicht nur durch die Probleme zu unterhalten, sondern zugleich vor dem Leser das System der Problemtheorie zu entwickeln. Theorie ist, wie im Lexikon nachzulesen, die "systematische, rein erkenntnistmäßige Darstellung einer Wissenschaft". Im Problemschach besteht ihre Aufgabe darin, die allgemeinen Zusammenhänge aufzuweisen, in die das Besondere der einzelnen Darstellung eingeordnet werden kann, um so in die Lage zu versetzen, den inneren Gehalt des jeweiligen Problems richtig und vollständig zu erfassen.

Auch die ästhetische Seite des Problems ist einer solchen theoretischen Behandlung fähig; mit ihr befaßten sich fast ausschließlich die ersten nach Ausbildung der Grundlagen des modernen Problems entstandenen Problemschulen (die altdeutsche und die klassische böhmische Schule).

Daneben aber wandte man schon früh seine Aufmerksamkeit der rationalen Seite des Problems, also der Beschaffenheit der in ihm sich abspielenden Vorgänge zu. Da man jedoch allgemeine Prinzipien, dem das problemschachliche Geschehen unterstellt wurde, nicht kannte, konnte sich hier nur eine Theorie herausbilden, deren Aufgabe recht begrenzt war. Es ging ihr lediglich um die empirische Erfassung der sich ergebenden in inhaltlichen Möglichkeiten und, bestenfalls, um das Auffinden geeigneter Einteilungssysteme, in die sich diese Möglichkeiten einordnen ließen. So liegt es auch heute noch bei fast allen herrschenden Problemrichtungen, mag die thematische Durchdringung des Stoffes auch in immer subtilerer Weise erfolgen.

Und deshalb nimmt die neudeutsche Problemschule eine Ausnahmestellung ein. Ihr geht es nicht - wie man namentlich im Ausland oft glaubt - vorwiegend um bestimmte Themen (inder, Römer usw.), Gegenstand des neudeutschen Problems kann vielmehr ohne weiteres jedes beliebige strategische Moment sein. Das, was ihr eigentliches Wesen bestimmt, sind vielmehr die allgemeinen Prinzipien der 'Logik' u. der 'Zweckreinheit': Die Logik, die eine bestimmte strukturelle Beschaffenheit des im Problem sich abspielenden Vorganges erfordert, und die Zweckreinheit, deren Anliegen es ist, das für die Kombination wesentlichste Moment so eindeutig und ungetrübt wie nur möglich hervortreten zu lassen.

Das Wesen der 'Logik und Zweckreinheit' und ihre allgemeinen Erscheinungsformen: das sind die Gegenstände des 'Allgemeinen Teils' der neudeutschen Problemtheorie, der - wie bei allen Wissenschaften - weit bedeutsamer ist als der 'Besondere Teil', der sich mit den 'Themen' befaßt, in denen diese Prinzipien ihre spezielle Verwirklichung finden.

Jede Theorie muß bestrebt sein, mir möglichst wenigen Grundbegriffen, die jeweils alles Gleichartige erfassen, auszukommen; alle Abwandlungen, die einer besonderen Kennzeichnung bedürftig oder würdig sind, sollen unter diese Grundbegriffe so eingeordnet werden, daß sie eben nur als deren besondere Ausserungsformen erscheinen. Nur so läßt sich nicht nur die notwendige allseitige Geschlossenheit, sondern auch diejenige Einfachheit des Systems erreichen, die erforderlich ist, um die Zusammenhänge jedem deutlich zu machen und der Gefahr vorzubeugen, daß die Theorie sich zur Geheimwissenschaft eines immer kleiner werdenden Kreises von ununter sich uneinigen Experten entwickelt. Nach diesen Grundsätzen bin ich denn auch in meinem oben erwähnten Buch vorgegangen.

Theoretische Kenntnisse sind für Löser und Komponist in gleicher Weise von Bedeutung. Den theoretisch beschlagenen Löser erwartet ein weit größerer Genuß, weil er in der Lage ist, alle Feinheiten der aufgefundenen Lösung zu erkennen. Im Problemschach liegt es nicht so wie etwa in der Literatur und der Musik, wo die Unkenntnis der Theorie den Genuß nicht zu beeinträchtigen braucht und im Gegenteil sogar erhöhen kann; gesunder Verstand und gesundes Gefühl allein reichen auf diesem Gebiet, das mit dem gewöhnlichen Leben keine Berührungspunkte hat und dessen Grundregeln willkürlich festgesetzt sind, nicht aus. - Der Komponist aber, d e m

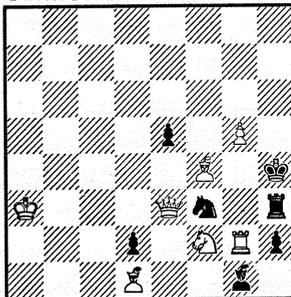
die Theorie in Fleisch und Blut übergegangen ist, wird immer wieder feststellen, daß diese Kenntnis es ihm oft ermöglicht, in eine Darstellung noch etwas hinein-zubringen, was ihr erst die letzte Vollendung verleiht. Dr.W.Speckmann.

Themawechsel

In der 'Konkursmasse' des Jahres 1958 bei der 2+ -Abteilung befand sich ein Original-Aufsätzlein von A.Ellerman "Wechsel von Thema und Matts", das ausdrücklich als Schema bezeichnete I beschrieb und darauf hinwies, daß wohl einige Ursprünglichkeit noch auf dem - neben den zu Tode gerittenen Dreiphasenproblemen etwas vernachlässigten - Gebiet der Themaveränderung zu finden sei. Den Text können wir hier weglassen, da Ellerman der irrümlichen Meinung war, die Idee des Überganges von Fesselungen zu Kreuzschachs, mit der er gerade arbeitet, sei noch einigermaßen jungfräulich. (In I führt 1.Dd3?, was an e4! scheitert, zu S bel./S:g5 2.D:h3/L:g5, Dagegen 1.De4! zu S bel./S:g5+ 2.Le3/Lg3.) Tatsächlich deckt sich, was Ellerman zu I schrieb, beinahe wörtlich mit dem Begleittext zu II, die als Ne.119 in dem White-Buch "The Two-Move Chess Problem in the Soviet Union" (1943) steht. Auch hier gibt es eine Belegverföhrung (1.La3? Sc7!) für die Fesselungs-Satzspiele f6

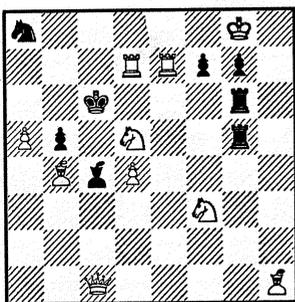
(I) A.Ellerman

Buenos Aires -Urdruck-



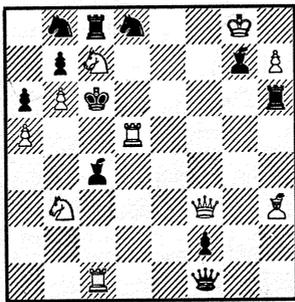
2+ 1.De4! 7+7

II R.G.Ponomarjew
Schachmaty w SSSR 1940



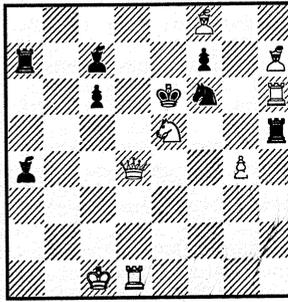
2+ 1.Sb6 10+8

III G.H.Goethart
Algemeen Handelsb.1919/IX



2+ 1.Df8 10+11

IV W.F.Rudenko
Ceskoslov.Sach 1956/XII



2+ 1.Te1 8+8

(f5) 2.Td6(Se5), die nach dem Schlüssel mit den Kreuzschachmatts 2.Te6(Bd5) abschließen.

Der umgekehrte Vorgang - Wechsel von Kreuzschachs zu Fesselungen wie in III (Satz Se6/Sf7+ 2.Td8, Lösung Se6/Sf7 2.Td6/Tc5) - ist eines der ältesten Themawechsel-Motive überhaupt. Goethart, der seit 1916 mehrere Darstellungen lieferte, war wohl der erste auf dem Plan. Ausgesprochene Freunde der Idee waren später A.Mari und besonders N.Easter. Sie wurde außerdem in zwei Länderwettkämpfen und einem Thematurier behandelt und ist somit fast als abgedroschen zu bezeichnen.

Aufgaben von der Art der I und II sind nicht so zahlreich und erst seit 1940 feststellbar. Die meisten Kranken daran, daß keine thematische Verführung vorhanden bzw. möglich und die Fesselung somit unreal ist, während die noch ungeborenen Kreuzschachs sich dem geübten Löser fast ebenso aufdrängen wie jedermann die Satz-Schachs in Aufgaben wie III (wo eine Verführung überflüssig ist). Wegen der größeren technischen Schwierigkeit bietet die Form "Fesselung wird Schach"-mit Belegverführung! - tatsächlich noch einigen Originalitätsspielraum.

Wer aber noch kaum beachtetes Feld sucht und die Schwierigkeiten nicht scheut, der versuche, d r e i Themen in eine Aufgabe zu bannen. Dies tut IV in Dreiphasenform: Die Züge T(L)e5 sind in Satz und Belegverführung (1.Lg8? Lb8!) Blocks, in der Verführung 1.Sd3? Td5! Schnittpunktverstellungen und in der Lösung direkte Selbstfesselungen. Es gibt auch noch andere Möglichkeiten, die 3 Themen unterzubringen, als die drei Phasen, z.B. bei Matt- und Paradenwechsel gegenüber Satzspielen, doch besteht hier die Gefahr gewisser bekannter Patentschemata.

Hermann Albrecht

Abgeschlossen: Wegberg, 20. September 1960
Peter Kniest